

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Rl., monatlich 4,80 Rl. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Rl. Bei Postbezug vierteljährlich 16,16 Rl., monatlich 5,39 Rl. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 Rl., Danzig 8 Rl., Deutschland 2,50 Rl. — **Einzelnnummer 25 Gr.** Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 15 Groschen, die einseitige Kellamezeile 125 Groschen, Danzig 10 bis 20 Dg. Bei Deutschland 10 bis 20 Goldpf., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Abonnement und schwerem Satz 50%, Aufschlag. — Abstellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengelb 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Polische Adressen: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 256.

Bromberg, Donnerstag den 6. November 1930.

54. Jahrg.

Die richtige Nummer

Welche Liste hast Du

bei den Sejmwahlen am 16. November zu wählen?

Nur die Liste des Deutschen Wahlblocks.

Sie allein wird den Interessen der Wähler und der Heimat gerecht.

Es gibt keine andere deutsche Liste in Polen.

Bei den früheren Sejmwahlen hatten wir Deutsche in allen Wahlkreisen die gleiche Listennummer zu wählen. Heute hat sich das leider geändert. Wir wählen die Kandidaten des Deutschen Wahlblocks überall in Stadt und Land mit dem Stimmzettel Nr. 12; aber es gibt zwei Ausnahmen: im Wahlbezirk 31 (Thorn, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau und Soldau) wählt man den Deutschen Wahlblock mit dem Stimmzettel Nr. 22. Auch im Wahlbezirk 36 (Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel) trägt die Deutsche Liste die Nr. 22. Damit keine Verwirrung entsteht, und damit jeder Wähler weiß, welcher Stimmzettel für ihn der richtige ist, geben wir noch einmal die Wahlparole für die einzelnen Wahlbezirke des ehemals preussischen Teilgebiets bekannt:

Der Stimmzettel Nr. 12

Ist der einzige deutsche Stimmzettel in folgenden Bezirken:

1. **Wahlbezirk 29**, umfassend die Kreise: Dirschau, Stargard, Rewe, Berent, Karthaus, Neustadt und Puck. Spitzenkandidaten: Latulinski, Kaß.
2. **Wahlbezirk 32**, umfassend die Kreise: Bromberg Stadt und Land, Inowroclaw Stadt und Land, Wirsitz, Strelno, Schubin und Bnin. Spitzenkandidaten: Graebe und Pantraz.
3. **Wahlbezirk 33**, umfassend die Kreise: Gnesen, Mogilno, Wreschen, Schroda, Wongrowitz und Obornik. Spitzenkandidaten: v. Saenger, Klotz.
4. **Wahlbezirk 34**, umfassend den Kreis Posen Stadt. Spitzenkandidaten: Styra, Nakoinz.
5. **Wahlkreis 35**, umfassend die Kreise: Posen Land, Kosten, Schrimm, Bissa und Ramitzsch. Spitzenkandidaten: Feige, Boehm.
6. **Wahlkreis 37**, umfassend die Kreise: Ostrowo, Ubelnau, Schildberg, Kempen, Pleschen, Jarotschin, Roschmin, Krotoschin und Gostyn. Spitzenkandidaten: Kosner, Koenigt.

In all diesen vorgenannten Wahlbezirken trägt die einzige deutsche Liste die Nr. 12.

Der Stimmzettel Nr. 22

Ist der einzige deutsche Stimmzettel in folgenden Bezirken:

1. **Wahlkreis 31**, umfassend die Kreise: Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau und Soldau. Spitzenkandidaten: Duda, Moritz.
2. **Wahlkreis 36**, umfassend die Kreise: Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel. Spitzenkandidaten: Raumann, von Saenger.

Keine deutsche Liste gibt es

nur im Wahlbezirk 30, umfassend die Kreise: Graudenz Stadt und Land, Schwie, Tuchel, Konitz und Bempelburg. Hier wurde die Deutsche Liste mit den Spitzenkandidaten Hasbach und Duda für ungültig erklärt. Deshalb üben die deutschen Wähler in diesem Wahlbezirk ihr Wahlrecht bei den Sejmwahlen nicht aus, um dann mit verdoppelter Energie bei den Senatswahlen zur Stelle zu sein. Wohl gemerkt: nur in diesem Wahlbezirk 30 bleiben die deutschen Wähler am 16. November der Urne fern. Sonst treten sie überall geschlossen für die Listen des Deutschen Wahlblocks ein, und zwar:

in 6 Wahlbezirken (wie oben angegeben) für Nr. 12
in 2 Wahlbezirken (wie oben angegeben) für Nr. 22.

Laßt euch nicht verwirren und sorgt dafür, daß sich niemand in eurer Nähe durch Falschmeldungen, die von gegnerischer Seite ausgesprengt werden, für dumm verkaufen läßt.
Laßt euch auch nicht das Märchen einreden, daß es auf eure Stimme nicht ankommt, und daß die ganzen Wahlen doch nichts nützen. Wenn das Wahlgeschäft nicht so wichtig wäre, würde es dann so viele Erschwerungen geben, wie gerade in diesen Tagen?

Auf jede deutsche Stimme kommt es an!

Wir haben nichts mehr zu hoffen, wenn wir nicht bis zum letzten Mann und zur letzten Frau unsere Pflicht tun.

Es lebe der Deutsche Wahlblock!

Wir wollen in Einigkeit für ihn werben und stimmen!

Wettrüstung in Zahlen.

Zahlen sprechen eine berebete Sprache. Trockene Zahlenreihen bringen einen unwiderlegbaren Beweis dafür, daß der Weltkrieg, der doch nach Behauptung der Siegerstaaten der letzte Krieg sein sollte, nur eine Aufgangsstufe zu einem noch größeren Rüstungswettbewerbs der Mächte und zwangsläufig zu einer neuen ungeheueren Kriegskatastrophe wurde. Die großen Völker der Erde waren niemals für die Heeresausgaben so verschwenderisch, wie gerade jetzt. Verglichen mit der Friedenszeit — und ausgenommen Deutschland, dessen Rüstungen den strengen Normen des Versailler Friedensvertrages unterworfen sind — geben die sieben führenden Mächte — Großbritannien, Amerika, Japan, Frankreich, Italien, Spanien und Rußland — für ihre Heere, Flotten und Luftstreitkräfte für das laufende Jahr ca. 2,8 Milliarden Dollar, d. h. fast 12 Milliarden Reichsmark aus. Das bedeutet je Mann, Frau und Kind dieser Länder mehr als 8 Dollar. Mehr als 5% Millionen Männer tragen heutzutage Gewehre.

Die letzten Zahlen zeigen wiederum eine Steigerung. Die Welt scheint vom furchtbaren Unheil des letzten Krieges nichts gelernt oder bereits alles vergessen zu haben. Trotz des Völkerbundes, des Locarno-Vertrages und Kellogg-Paktes wird überall in der Welt in immer steigendem Tempo gerüstet. Die Statistiken, die in dem amtlichen Völkerbund-Jahrbuch veröffentlicht werden, legen davon Zeugnis ab. Die gesamten Ausgaben der Vereinigten Staaten, Groß-Britanniens, Frankreichs, Italiens, Japans und Rußlands für Rüstungen waren die folgenden:

1909	1 602 Millionen Dollar
1913	2 082 Millionen Dollar
1926	2 257 Millionen Dollar
1928	2 640 Millionen Dollar

Für das Haushaltsjahr 1930/31 wird in den gleichen Staaten nach den vorhandenen Unterlagen die Heeresausgabe die Zahlen des letzten Jahre noch um viele Millionen übersteigen, und das Ende dieses Rüstungsstauens ist gar nicht abzusehen.

Wenn man ein ¼ Jahrhundert zurückgeht, wird der Aufschwung des Militarismus in der Welt noch mehr auffallen. 1858 betrug die Bevölkerung Europas 268 Millionen. Die Ausgaben der europäischen Staaten für militärische Zwecke erreichten in diesem Jahre 95 Millionen Pfund, d. h. ca. 1,9 Milliarden Reichsmark. 70 Jahre später, 1928, betrug die Bevölkerung Europas 479 Millionen. Die Rüstungsausgaben waren aber auf 524 Millionen Pfund, d. h. auf ca. 10,5 Milliarden Mark gestiegen. Während die Bevölkerung sich nicht ganz verdoppelt hatte, stieg die Rüstungslast um 550 Prozent. Sachverständige berechnen, daß der Preis-Index in Europa 1858 nur 110 betrug gegen 140 im Jahre 1928. Die Lebenshaltungskosten waren also um ein Drittel gestiegen, während die Rüstungsausgaben um das Fache gesteigert worden sind.

Die Vereinigten Staaten tragen 17 Prozent der Weltleistungsausgabe. Das fällt ihnen nicht besonders schwer, denn sie verfügen über ein Jahreseinkommen von 18 Milliarden Dollar, das dem Gesamteinkommen Europas gleicht. Und dieses im Vergleich mit den Vereinigten Staaten verarmte Europa bezahlt 66 Prozent der gesamten Weltleistungsausgaben. Südamerika, die britischen Dominions und der Orient kommen für die restlichen 17 Prozent auf.

In Frankreich werden 70 Frank von je 100 dazu verwendet, um die Schulden für vergangene Kriege, oder die Vorbereitungen zu künftigen Streitigkeiten zu bezahlen. Der Führer der französischen Radikalpartei Daladier betonte vor kurzem, daß der gegenwärtige französische Haushalt den richtigen Stand der Rüstungsausgaben verschleierte, und daß tatsächlich 12,2 Milliarden Frank im laufenden Jahre für diese Zwecke ausgegeben werden. Gegen 12 Milliarden Frank für aufbauende Zwecke.

In England hat der letzte Jahreshaushalt von über 720 Millionen Pfund 70 Prozent für militärische Ausgaben und Deckung der Kriegsberechnungen erfordert. Der amerikanische Staatssekretär Mellon gab bekannt, daß fast 80 Prozent der Gesamteinnahmen der Vereinigten Staaten für Kriegsschuldentilgung und Kriegsvorbereitungen verwendet werden. Sogar Schweden, das länger als ein Jahrhundert im Frieden lebt, verausgabt 20 Prozent seines Jahreseinkommens für militärische Zwecke, und die Schweiz, deren Neutralität gewährleistet ist, gibt 30 Prozent ihres Einkommens für Kriegszwecke aus.

Die angeführten Zahlen beweisen, wie ungeheuer die Kriegsrüstungsausgabe auf den Völkern der Erde lastet. Es ist geradezu unfassbar, wie die zivilisierte Menschheit, als wäre sie von einer starren Wahnidee besessen, und aller besseren Einsicht zum Trotz, auf dem Wege steigender Rüstungen weiterfährt und die unzähligen Pulverfässer füllt, deren Sprengung vielleicht das Ende unserer Zivilisation bedeutet.

Der 11. November — ein Staatsfeiertag.

Warschau, 4. November. Der 11. November, d. h. der Jahrestag der Wiedererlangung der polnischen Unabhängigkeit, wurde bisher — mit Ausnahme seines zehnjährigen Jubiläums — nur beim Militär festlich begangen. In den nächsten Tagen soll ein Dekret des Präsidenten der Republik erscheinen, durch das der 11. November zur Würde eines Staatsfeiertages erhoben wird.

Abgeordneten-Prozesse nicht mehr vor den Wahlen.

Nachrichten aus Gerichtskreisen zufolge werden die Prozesse gegen die ehemaligen Abgeordneten, die in das Gefängnis von Brest-Litowsk eingeliefert wurden, nicht mehr vor den Wahlen stattfinden, und zwar aus Gründen der Notwendigkeit einer Verwirklichung der Untersuchung sowie mit Rücksicht auf die Termine, die von der verpflichtenden Strafprozessordnung vorgegeben werden. Die angeklagten Abgeordneten sind weiterhin Untersuchungsgefangene, es ist ihnen jedoch erlaubt, sich mit ihrer Familie zu verständigen und wichtige persönliche und vermögensrechtliche Angelegenheiten zu regeln.

Weitere Verhaftungen.

Warschau, 4. November. Wie aus Jaroslaw gemeldet wird, wurde dort der ehemalige Abg. Bruno Gruska (Piast) wegen Vergehens gegen die Freiheit der Wahlen, sowie wegen Vergehens angeblich krimineller Natur verhaftet und in das Gefängnis in Przemysl eingeliefert.

In Jajlo erfolgte auf Anordnung des Untersuchungsrichters die Verhaftung des ehemaligen Abg. Jan Madziejewski, ebenfalls von der Piast-Partei und in Herbryn, im Kreise Rohatyn, wurde der Ukrainer Iwan Polacz, der als Kandidat auf einer ukrainischen Liste aufgestellt ist, verhaftet. Von demselben Schicksal ereilt wurden der ehemalige Abg. Synko Tarszawec (Udo) sowie der ehemalige Abgeordnete zum Schlesischen Sejm Jan Szulc (Christliche Demokratie).

Im Bezirk Czortkow wurde der griechisch-katholische Pfarrer des Dorfes Dzuryn Mikolaj Wachniuk verhaftet. Bei ihm wurden Flugschriften der ukrainischen Militärorganisation gefunden.

Nach längerer Beobachtung wurde auf dem Gebiet des Kreises Rowno der wohnhafte Stab der ukrainischen Militärorganisation, darunter der ehemalige ukrainische Abgeordnete Alexander Drosdowski, der Kandidat aus der ukrainisch-weißrussischen Liste Antoni Riwinski, das ehemalige Mitglied des Kreislandesschusses von Rowno Antoni Stapczuk, sowie 20 andere Mitglieder dieser Organisation verhaftet.

Dem „Dziennik Kujawski“ zufolge wurde gestern nachmittag um 3 Uhr der Redakteur Cieslak vom „Dziennik Kujawski“ zur Untersuchungsbehörde vorgeladen und dann in Haft genommen. Die Verhaftung soll im Zusammenhang mit einer Ansprache stehen, die Cieslak am Sonntag in einer großen Versammlung der Nationalen Partei in Jnowroclaw gehalten hatte.

6 Monate Gefängnis für einen Abgeordneten.

In Lublin fand gestern vor dem Bezirksgericht eine Verhandlung gegen den ehemaligen Abg. Feliks Kotarski (P.P.S.) statt der unter der Anklage stand, staatsfeindliche Reden gehalten zu haben. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Das Kreisgericht in Grubieszow verurteilte den ehemaligen Abgeordneten Antoni Dadan (Byzjowolente) in Abwesenheit zu drei Monaten Gefängnis. Die Anklage warf ihm vor, über die Behörden bewusst falsche Nachrichten verbreitet zu haben, die eine öffentliche Unruhe hervorrufen könnten. Dasselbe Gericht erkannte gegen den ehemaligen Abgeordneten Dr. Wlodzimierz Kosch (Udo) auf ein Jahr Gefängnis. Er stand unter der Anklage, die Behörde verächtlich gemacht zu haben.

Vor dem Bezirksgericht in Grodno hatte sich gestern der ehemalige Abgeordnete vom Weißrussischen Bauern- und Arbeiter-Klub, Pawel Krynczuk, zu verantworten, dem die Anklage vorwirft, eine antistaatliche Rede gehalten zu haben. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus. Eine zweite Verhandlung gegen Krynczuk findet heute statt.

Festungshaft für zwei Redakteure.

Wegen Veröffentlichung der Resolution des Zentrallinksbloks.

Lodz, 5. November. Am 5. Juli d. J. erschien im Lodzer Wochenblatt „Lodzianin“ die in Krakau gefasste Resolution des Zentrallinksbloks, die seinerzeit von der Behörde konfisziert wurde, weil man in der Entschlüsselung eine Beleidigung des Staatspräsidenten erblickte. Auch der „Lodzianin“ verfiel der Beschlagnahme, und der verantwortliche Redakteur dieser Wochenschrift Alexander Nowakowski hatte sich am Montag vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, die Entschlüsselung im guten Glauben veröffentlicht zu haben, da sie am vorhergehenden Tage im Warschauer „Kurjer Poranny“ veröffentlicht worden war, den man nicht konfisziert hat. Allerdings war im „Kurjer Poranny“ der den Staatspräsidenten beleidigende Satz mit einem Vorbehalt versehen, im „Lodzianin“ jedoch nicht. In Anbetracht der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten wurde auf ein Jahr Gefängnis erkannt.

Dieselbe Strafe verhängte das Gericht gegen den verantwortlichen Redakteur des „Glos Poranny“ Gustav Kronmann wegen Veröffentlichung derselben Entschlüsselung. Auch hier wurden milde Umstände in Betracht gezogen.

Verluste des Zentrallinksbloks?

Warschau, 5. November. Auf Grund der Wahlergebnisse vom Jahre 1928 teilt der Zentrallinksblok mit, daß er infolge der Ungültigkeitserklärung von Listen des Zentrallinksbloks in verschiedenen Wahlbezirken 52 Mandate verloren habe. Rechnet man zu dieser Zahl die entsprechende Zahl von Mandaten aus der Staatsliste hinzu, so verliert der Zentrallinksblok 82 Mandate. Freilich sind dies theoretische Berechnungen in der Annahme, daß die Wähler, die im Jahre 1928 für die Zentrallinke gestimmt haben, diese Liste auch jetzt unterstützen würden.

Die Listen aus allen Wahlbezirken werden am Donnerstag zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Verständigung zwischen Endecja und Zentrolow.
Wie dem „Kurjer Poranny“ aus Wilna gemeldet wird,

ist es zwischen der Nationaldemokratie und der Byzjowolente über die Verteilung der Mandate auf dem Gebiet der Bezirke Wilna und Lida zu einer Verständigung gekommen. Die Byzjowolente gibt sich damit zufrieden, daß sie auf der Liste des Zentrallinksbloks in Wilna die zweite Stelle erhalten hat, die als hoffnungslos gilt und zieht sich vollkommen aus der Wahlaktion auf dem Gebiet des Wilna-Trozier-Kreises zurück. Dort überläßt sie ihren ganzen Agitationsapparat der Nationaldemokratie. Als Äquivalent dafür wird die Byzjowolente im Bezirk Lida freie Hand behalten, besonders bei der Bekämpfung der Liste Nr. 1, aus der Pfarrer Zongolowicz kandidiert und wo die Endeken mit Rücksicht auf die Wahlaktion den Geistlichen nicht bekämpfen wollen. Auch auf dem Gebiet von Swieciany hat sich die Byzjowolente infolge der Ungültigkeitserklärung der Liste des Zentrallinksbloks mit der Endecja verständigt.

Primas Glond an die katholische Geistlichkeit.

Polen, 5. November. Die gestern nachmittag erschienene polnische Presse veröffentlicht ein Rundschreiben des Primas von Polen Erzbischof Glond an die Dekane über die bevorstehenden Wahlen. Es stellt sich heraus, daß die nationaldemokratische Presse, die den Inhalt des Rundschreibens schon vor einigen Tagen veröffentlicht hatte, die letzten zwei Absätze unterschlagen hat, die folgenden Wortlaut haben:

„Die ehrwürdigen Geistlichen sollten von der Kanzel keine Parteipolitik treiben und alles vermeiden, was die Geistlichkeit mit dem berechtigten Vorwurf belasten könnte, daß sie ihre Amtstellung dazu mißbraucht, ihre privaten politischen Anschauungen den Gläubigen aufzuzwingen. Diese Anordnung ist den hochwürdigen Geistlichen des Dekanats bekanntzugeben mit der Weisung, daß sie sich in keinem Falle in eine aktive Wahlaktion einlassen und in Wahlversammlungen nicht auftreten.“

Aufruf zum Boykott gegen die Udo.

Lemberg, 5. November. Der „Zemla i Wola“ zufolge, einem Organ der ukrainischen bäuerlichen Organisation, hat der Bischof von Stanislaw Chomyszyn den Gläubigen verboten, auf die Liste des ukrainisch-weißrussischen Bloks (Udo) zu stimmen. Das Verbot ist damit begründet, daß auf dieser Liste Sozialisten und radikale Ukrainer figurieren.

Schließung eines weiteren ukrainischen Gymnasiums

Lemberg, 5. November. (P.A.Z.) Pressemeldungen zufolge hat das Kuratorium des Schulbezirks in Lemberg gestern die Schließung des privaten ukrainischen Gymnasiums in Drohobycz angeordnet. Man will festgestellt haben, daß die Schüler dieses Gymnasiums eine antistaatliche Tätigkeit entwickelt hätten.

Der Direktor dieses Gymnasiums, Kuzmowicz, befindet sich schon seit einigen Wochen im Gefängnis in Sambor.

Die Durchführung der Agrarreform.

Warschau, 4. November. Die Durchführung der Agrarreform hat sich im Laufe der letzten vier Jahre sehr energisch abgewandelt. Während in der Zeit von 1919 bis 1926, d. h. im Laufe von sieben Jahren kaum 582 000 Hektar Privatbesitz und 414 000 Hektar fiskalischer Besitz parzelliert wurden, sind von 1926 an bis zum 1. Juli d. J., d. h. im Laufe von vier Jahren, bereits 661 000 Hektar Privatbesitz und 243 000 Hektar fiskalischer Güter parzelliert worden. Insgesamt wurden in Polen seit dem Jahre 1919 rund 1 855 000 Hektar parzelliert.

Das Reich und seine Tribute.

Wie die Reichsregierung darüber denkt...

Über die Reparationsfrage äußerte sich eine der Berliner Regierung nahestehende Persönlichkeit zu dem Berliner Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“ folgendermaßen:

In der letzten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses verlangten einige Ausschussmitglieder die sofortige Einstellung der Zahlungen aus dem Young-Plan. Die sofortige Einstellung der Young-Zahlungen wäre ein glatter Vertragsbruch und würde mit Gegenmaßnahmen beantwortet werden, die eine solche Katastrophe für Deutschland bedeuten würden, daß über eine Zahlungseinstellung gar nicht ernsthaft zu diskutieren ist. Andere Anträge verlangen, daß die Deutsche Regierung ein Moratorium nachsuchen soll. Mit diesem Gesuche müßte sich die Deutsche Regierung an die Bank für internationalen Zahlungsverkehr in Basel wenden, die dann den für diesen Fall vorgesehenen Ausschuss zusammenberufen würde. Der Ausschuss würde von der Deutschen Regierung verlangen, daß sie erst einmal ihre Finanzen sanieren soll, und würde von ihr die Durchführung einer Anzahl von Maßnahmen fordern, die ungefähr dem jetzigen Sanierungsplan der Reichsregierung entsprechen. Man sagt sich also in den maßgebenden deutschen Kreisen, daß es falsch wäre, sich zu Maßnahmen zwingen zu lassen, zu deren Durchführung man sich freiwillig entschlossen hat. Die Deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß erst im eigenen Hause Ordnung gemacht und der Sanierungsplan durchgeführt werden muß, bis irgend ein Schritt wegen eines Moratoriums gemacht werden kann. Die Regierung rechnet damit, daß die Durchführung des Sanierungsplanes bis zum Frühjahr, etwa bis zum März, beendet sein dürfte.

Entscheidung erst im Frühjahr.

Das bedeutet, daß sie gegenwärtig keinesfalls um ein Moratorium nachsuchen wird, und sie hofft auch, daß der Reichstag dies einsehen wird. Im Frühjahr werden dann die weiteren Entschlüsse vor allem vom Stand der Wirtschaft abhängen, von der Frage hauptsächlich, ob es bis dahin gelungen sein wird, den deutschen Waren einen erhöhten Absatz im Ausland zu schaffen. Aber die wirtschaftlichen Sachverständigen meinen, daß bis zum Frühjahr der deutsche Außenhandel kaum den Aufschwung genommen haben dürfte, um den Überschuß zu bringen, der zur Zahlung der Reparationen nötig ist. Vielleicht täuschen sich die Sachverständigen. Jedenfalls wird

Mütter schützt Eure Kinder

vor Ansteckung, Erkältung
Halsschmerzen



durch
Panflavin
PASTILLEN.

In allen Apotheken erhältlich.

die Deutsche Regierung im Frühjahr die Frage der Reparationen im Zusammenhang mit der Frage der deutschen Wirtschaft von neuem prüfen.

Die Stellung der Vereinigten Staaten.

Was die Stellung Amerikas zur Kriegsschuldenfrage anlangt, so glaubt man in Berlin, daß in den amerikanischen Finanzkreisen die Stimmung für eine teilweise Streichung der Kriegsschulden günstig ist, weil diese Kreise annehmen, daß eine solche Streichung eine Belebung der Wirtschaft in der ganzen Welt zur Folge hätte, die dem amerikanischen Handel zugute kommen würde. Von dieser wirtschaftlichen Einsicht ist aber die überwiegende Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung noch weit entfernt. Sie ist entschieden gegen Schuldentilgung und lehnt unter allen Umständen eine Regelung der Kriegsschuldenfrage ab, welche eine erhöhte Belastung des amerikanischen Steuerzahlers zur Folge haben würde. Es versteht sich von selbst, daß die Amerikanische Regierung in ihrer Politik mit den Anschauungen der Mehrheit des amerikanischen Volkes rechnen muß.

Das Saldo der Kriegsschuldenzahlungen.

Im Zusammenhange mit den Erörterungen über ein Moratorium für die Kriegsschulden und die Young-Plan-Zahlungen ist eine Zusammenstellung von Interesse, welche sich mit den internationalen Kriegsschuldenzahlungen befaßt. Salbiert man diese Zahlungen, so zeigt sich, daß es nur drei zahlende und sieben empfangende Staaten gibt. Die drei zahlenden sind Deutschland, das 1720 Millionen Reichsmark abzuführen hat, England (17 Millionen Reichsmark) und Griechenland (4 Millionen Mark). Dagegen empfangen die Vereinigten Staaten 1027, Frankreich 427, Italien 114, Belgien 98, Jugoslawien 70, Japan 13 und Portugal 6 Millionen Mark.

Das Sanierungsprogramm der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat eine Anzahl von Gesetzesvorlagen, die einen Teil ihres Sanierungsprogramms bilden, dem Reichsrat zugeleitet. Reichskanzler, Finanzminister und Arbeitsminister haben über diesen Fragenkomplex vor einem Auditorium von Ministerpräsidenten gesprochen.

Bucharin soll ausgewiesen werden.

London, 5. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Morning-Post“ aus Moskau meldet, wurde in der letzten Sitzung des Polit-Bureaus der kommunistischen Partei beschlossen, den ehemaligen Präses der kommunistischen Internationale Bucharin aus den Grenzen der Sowjetunion auszuweisen. Bucharin sprach den Wunsch aus, seinen Wohnsitz nach der Türkei zu verlegen, das Polit-Bureau widerlegte sich jedoch diesem Wunsch mit der Behauptung, daß sich Bucharin in seinem Lande aufhalten könne, das an die Sowjetunion grenzt. Jetzt werden Verhandlungen über die Ausreise Bucharins nach Deutschland, Italien oder Südamerika geführt, doch keiner der erwähnten Staaten will den Ausgewiesenen aufnehmen.

Außer Bucharin soll auch der Führer der Rechtsopposition und ehemalige Präses des Rats der Berufsverbände Tomskij aus den Grenzen Rußlands ausgewiesen werden.

Litwinow bei Curtius.

Berlin, 3. November. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, der sich auf der Durchreise nach Genf zur Teilnahme an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz befindet, hat dem Reichsminister des Auswärtigen einen Besuch abgestattet. Im Anschluß hieran gab Dr. Curtius ein Frühstück, an dem die Mitglieder der räterussischen und der deutschen Abordnung, sowie die ständigen Herren des Auswärtigen Amtes und der Botschaft des Rätebundes teilnahmen.

Republik Polen.

Auflösung einer Stadtverordnetenversammlung.

Sosnowice, 5. November. (P.A.Z.) Auf Verfügung des Innenministeriums hat der Wojewode von Kielce die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bedzin aufgelöst und gleichzeitig die Mitglieder des dortigen Magistrats ihrer Ämter enthoben. Zum Regierungskommissar des Magistrats von Bedzin wurde Ingenieur Reckowski ernannt.

Das neue Pilsudski-Interview.

Warschau, 5. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das für gestern angekündigte Interview des Marschalls Pilsudski ist der Presse nicht zur Verfügung gestellt worden. Dieses Interview wird wahrscheinlich Ende der kommenden Woche erscheinen.

Deutsches Reich.

Der Generallieutenant wird übersprungen.

Befördert mit Wirkung vom 1. November zum General der Infanterie wurde Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Equard, der neuernannte Chef der Heeresleitung.

Bromberg, Donnerstag den 6. November 1930.

Pommerellen.

Die neue Hochwasserwelle der Weichsel

ragt heran. Bei Thorn stieg der Wasserspiegel von Montag bis Dienstag früh um 68 Zentimeter auf 1,65 Meter über Normal. Man erwartet in Thorn weiteren Anwachs bis auf etwa 2 1/2 Meter.

5. November.

Graudenz (Grudziadz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 27. bis zum 31. Oktober gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 22 eheliche Geburten (13 Knaben, darunter ein Zwillingpaar, sowie 10 Mädchen) und 1 uneheliche Geburt (Mädchen), ferner 13 Eheschließungen und 7 Todesfälle, darunter 2 Kinder bis zu 1 Jahr (Knaben).

× **An die Zahlung der 2. Rate der Grundsteuer für 1930,** die in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November zu erfolgen hat, wird im amtlichen Organ des Landkreises Graudenz erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinde- und Gutsbesitzer bei nicht terminmäßiger Entrichtung dieser Steuer zur verstärkten Zwangsanzahlung Anweisung erhalten haben.

× **Preisänderung für Lebensmittel im Landkreis Graudenz.** Seit dem 2. d. M. verpflichten, wie der Starost bekanntgibt, im Landkreis Graudenz folgende Lebensmittelpreise (pro Kilogramm): Roggenbrot aus 70prozentigem Mehl 0,35 (1 Weizenmehl im Gewicht von 45—50 Gramm 0,05), Rindfleisch 2,20, Schweinefleisch 2,40, Kalbfleisch 2,20, Hammelfleisch 2,10, frischer Speck 3,20, geräucherter Speck 3,60, Schweinefleisch 4,00, Leberwurst bester Qualität 3,60, gewöhnlicher Qualität 1,60, Jagdwurst 3,60, Pommerische Wurst 3,00 und Knoblauchwurst 1,80 Zloty. Diese Preise müssen an sichtbarer Stelle in den Läden ausgehängt werden. Das Fordern und Nehmen höherer Preise ist strafbar.

× **Die alltäglichen Diebstähle.** Laut Dienstag-Polizeibericht wurden folgende drei Personen bestraft: Drogeriebesitzer Waclaw Klimel, Marienwerderstraße (Wybickiego) 31, um einen Anzug im Werte von 200 Zloty, Maria Murawiska, Uferstraße (Brzeźna) 12, um einen Sandwagen, sowie Veronika Blaziejczyk, Herrenstraße (Pańska) 8, um zwei Enten im Werte von 15 Zloty.

× **Festgenommen wurde gemäß dem letzten Polizeibericht nur eine Person, und zwar unter dem Verdacht, sich eines Überfalls schuldig gemacht zu haben.** — Abgeholt ist vom Polizeiposten, Schmerinstraße (Sobieskiego), ein Koffer mit Zeitungen und Papieren, die ein Passagier in einer Autodroschke zurückgelassen hat.

Bereine, Veranstaltungen etc.

Wirtschaftsverband händl. Berufe: Donnerstag Sprechst. 5—7 1/2 Uhr. Gold. Löwe.

Thorn (Toruń).

× **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich Montag mittag gegen 12 Uhr im Hause Bromberger Straße (ul. Bydgoska) 90. Das vierjährige Söhnchen Kazimierz der im zweiten Stockwerk wohnenden Familie Radzimiński, das ohne Aufsicht am offenen Fenster spielte, stürzte plötzlich auf den gepflasterten Hof hinab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Das Rettungsauto brachte den bedauernswerten Jungen schleunigst in das Städtische Krankenhaus, wo die Ärzte einen Schädelbruch feststellten. Gegen 5 Uhr nachmittags verstarb das Kind.

× **Aus dem Gerichtssaal.** Das Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen Josef Stanke aus Culmsee, der im April vergangenen Jahres zwecks Vermeidung einer Pfändung dem Gericht eine gefälschte Quittung über 220 Zloty vorgelegt haben soll, die die Unterschrift des Gläubigers aufwies. Der als Zeuge vernommene Gläubiger sagte aus, daß er nichts quittiert hätte, da er ja kein Geld erhalten habe. Er hat dem Angeklagten nur einmal einen Betrag von 5 Zloty quittiert. Auf Antrag des Verteidigers wurden

die Protokolle der vom Kreisgericht in Culmsee vernommenen Zeugen verlesen, aus denen hervorging, daß St. die 220 Zloty bezahlt und darüber auch Quittung erhalten hat. Das Gericht erkannte deshalb auf Freispruch. — Im Montag hatte der Gastwirt Franz Komalewski aus Schönsee (Kowalewo) auf der Anklagebank des Bezirksgerichts Platz genommen. Wie unseren Lesern bekannt, hat er am 10. März d. J. den Arbeiter Leon Strzelecki erschossen und Bronisław Kurkowski durch eine Revolverkugel verwundet. Die Tat geschah, nachdem mehrere Lebkantte Radaubrüder in seinem Lokal gezeht und gegessen hatten und in angeheiteter Stimmung mehrere Flaschen Bier mitnahmen, ohne überhaupt einen Groschen zu zahlen. Sie begnügten sich nicht mit der Beschlepperei, sondern kehrten später nochmals in das Komalewskische Lokal zurück, das inzwischen aber geschlossen war. Der Wirt, der sich bedroht fühlte, gab einen Revolver ab, um die Angestruckenen zu vertreiben. Diese gingen nun aber mit den inzwischen geleerten Flaschen zum Angriff auf die Haustür über. St. warnte sie nochmals und gab dann noch zwei Schüsse ab, die die tragischen Folgen hatten. Der Zeuge Maszkiewicz aus Ostrowie erkannte in Kurkowski den Mann, der ihm vor zwei Jahren die Fingerscheiben eingeschlagen hatte, was St. auch in zynischer Weise zugab. Obwohl der Angeklagte offensichtlich in Bedrängnis gehandelt hatte, beantragte der Staatsanwalt die gefällige Strafe. Der Verteidiger konnte aber überzeugend nachweisen, daß gerade Kurkowski der Urheber der ganzen Sache war und eigentlich auf die Anklagebank gehörte. Er bat um Freispruch für seinen Mandanten. Das Gericht erkannte demgemäß.

× **Der Dienstag-Wochenmarkt** war gut besucht und brachte besonders viel Apfel, die mit 0,10—0,60 angeboten wurden. Man notierte gegen 10 Uhr: Eier 3—3,50, Butter 2—2,60, Birnen 0,40—1,00, Weintrauben 1,50—1,80, Walnüsse 1,50, Zitronen Stück 0,10—0,20, Blumenkohl Kopf 0,30—2,00, Rosenkohl 0,40—0,50, Grünkohl 0,20, Rot-, Weiß- und Wirtungskohl pro Kopf 0,05—0,30, Tomaten 0,05—0,20, Mohrrüben 0,10, Karotten pro Bund dergleichen, Rote Rüben das Stk 0,15, Kürbis 0,10, Zwiebeln 0,15, Schwarzwurzel 1,00, Suppengemüse das Bund 0,10—0,20, Petersilie 0,05, Kopfsalat Stück 0,05—0,20, Radishes und Rettia 0,10, Gänse kosteten 8—10,00, Enten 3—7,00, Hühner 2—5,00 und Tauben das Paar 1,50—2,00.

× **Wieder eine Revolverkugel!** Dienstag nacht gegen 3,15 Uhr gab der in der Baderstraße (ul. Łazienka) 7 wohnhafte Marcel Strzelecki vor dem Hotel „Drei Kronen“ auf dem Altstädtischen Markt (Stary Rynek) in angeheitertem Zustand einen Revolver ab, durch den glücklicherweise niemand verletzt wurde. Die Polizei leitete gegen den leichtfertigen Schützen sofort eine Untersuchung ein. — Man muß sich immer wieder wundern, wie locker manche Leute eine solche gefährliche Waffe in der Tasche tragen.

× **Podgorz bei Thorn, 5. November.** In den letzten Tagen wurden hier eine Reihe von Diebstählen verübt und teilweise auch ausgeführt. So wurden einem Dienstmädchen verschiedene Sachen im Werte von 600 Zloty gestohlen und einem anderen Dienstmädchen Wäsche im Werte von 80 Zloty. Die Polizei ist bemüht, die Sängfinger ausfindig zu machen, die sich nicht einmal schämen, arme Dienstmädchen um ihre Habe zu bringen.

× **Kontk (Chojnice), 5. November.** Zwei Betrüger stiel am 29. v. M. die Inhaberin des Fahrradgeschäfts Olga Bonin zum Opfer. Die beiden, die sich Pawel Kunke und Leon Skwierawski nannten und im Kreise Kontk zu wohnen gaben, verlangten Fahrräder auf Ratengahlung und suchten sich ein Rad „Westfalia“ Nr. 56 927 und ein Rad „Barfor“ Nr. 88 924 aus. Da sich später herausstellte, daß die Angaben falsch waren, hat die Polizei die Suche nach den Betrügern aufgenommen.

× **Dirschau (Tczew), 5. November.** Die Maul- und Klauenseuche ist auf der Besitzung des Landwirts Wilhelm Rakke in Dirschauermiesen ausgebrochen. Laut Verordnung des Starosten ist die Gemeinde Dirschauermiesen gesperrt worden. Die Ausfuhr von Vieh und Verladung von kranken Tieren auf Bahnhöfen oder auf dem Wasserwege ist verboten. — Die Arbeitslosen

Wenn Sie ein Piano

reell, gut und billig kaufen wollen, dann besuchen Sie das reichhaltige Lager der größten Pianofabrik



B. Sommerfeld, Bydgoszcz

ul. Sniadeckich 56 und ul. Gdańska 19.

Filiale Danzig, Hundegasse 112.

Filiale Grudziadz, ul. Groblowa 4.

Nur allererste Referenzen!

11512

Günstige Zahlungsbedingungen. — — Langjährige Garantie.

unserer Stadt haben eine Delegation zum Magistrat beordert, die eine Unterstützung für den kommenden Winter auswirken soll. Gleichzeitig haben die Arbeitslosen ein Gesuch eingereicht, das dem Bürgermeister vorgelegt wurde. Ein großer Teil bezieht schon längere Zeit keine Unterstützung mehr. — Die endgültig bestellten Wählerlisten zum Sejm und Senat liegen in den amtlichen Lokalen von Mittwoch, 5., bis Sonnabend, 8. November von 14 bis 20 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus.

× **Rautenburg (Widzart), 4. November.** Achtung, Jahrgang 1910! Wie der hiesige Magistrat bekannt gibt, haben sich alle männlichen Personen, die im Jahre 1910 geboren sind und sich hier aufhalten, im Laufe des Monats November im Magistratsbüro zwischen 8—12 Uhr zwecks Aufnahme in die Stammrolle zu melden. Desgleichen müssen sich auch ältere Mannschaften, die sich bis dahin aus irgendwelchen Gründen der Aushebungskommission nicht gestellt haben, im angegebenen Zeitraum melden. Nur Ausländer sind von der Meldepflicht frei. — Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Freitag, 7. d. M., statt. — Beim Hausbesitzer Jarmuzewski hier brach ein Feuer aus, durch welches das Dach des Wohnhauses teilweise beschädigt wurde. Der verursachte Schaden wird durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache ist unbekannt. — In Salsie entstand ein Feuer auf dem Gehöft des Landwirts W. Bartkowski. Dem Feuer fielen der Dachstuhl und teilweise die Zimmerdecken zum Opfer. Entstanden ist das Feuer durch Anbrennen von Ruß im Schornstein. Der Brandschaden beträgt etwa 5000 Zloty und wird durch Versicherung gedeckt.

× **Goflershausen (Jablonowo), 4. November.** Ein Remontemarkt findet am Dienstag, 11. d. M., vormittags 9,30 Uhr, hier selbst statt. Angekauft werden Pferde im Alter von 3—6 Jahren bei einem Stachmaß von 150—155 Zentimeter ohne Hufeisen. Die Preise der Remonten betragen, abhängig von Typ und Kategorie 900—3000 Zloty. Züchter, die sich mit entsprechenden Dokumenten ausweisen können, erhalten eine Züchterzulage in Höhe von 10—15 Prozent des Schätzungspreises.

Freie Stadt Danzig.

× **Wieder ein Kind überfahren.** Der 11jährige Schüler Hans Majewski, Kassabühler Markt 10 wohnhaft, wurde beim Überfahren der Straße Pfefferstadt von einem Lieferkraftwagen überfahren. Der Junge blieb unter der rechten Achse des Wagens liegen. Er hatte sich mehrere Rippenbrüche, eine Brustquetschung und einen Lungenriß zugezogen; er wurde ins Städtische Krankenhaus übergeführt.

× **Berkehrsunfall.** In der Ostseestraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und der Straßenbahn. Das Lieferauto, das Möbel von Parthaus nach Langfuhr zu transportieren hatte, war hart an den Schienen der Straßenbahn stehen geblieben. Die Straßenbahn, deren Führer in der Dunkelheit den Vorfall nicht bemerken konnte, riß beim Vorbeifahren dem Lieferkraftwagen ein Seiten Brett des Aufbaus ab, so daß einige Möbel zu Boden fielen und beschädigt wurden. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Graudenz.

Jeder Deutsche muß Bausteine zu je 5 zł

für den Neubau des deutschen

Gymnasiums in Graudenz erwerben

durch die Werbestellen in allen Städten

und durch das Geschäftszimmer des

Deutschen Schulvereins Grudziadz.

Mickiewicza 15.

Lose zur 1. Klasse der 22. Staatslotterie

erhältlich in der berühmten glückl. Kollektur

St. Krzywińska, Grudziadz, Stara 11

Gegründet 1920.

Bureau geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr.

Postcheckkonto 212 064.

1/2 Los 10.— zł, 1/2 Los 20.— zł, 1/2 Los 40.— zł.

Hauptgewinn 1 Million zł.

Kolossale Chancen.

Jedes zweite Los gewinnt!

Dauerwellen

moder. Damenhaarschn.

ondulation.

Kopf- u. Gesichtsmass.

Kopfwasche, Maniküre,

Damen- u. Herrenfris.

A. Orlikowski,

Dzieduszy 3.

am Markt. 11601

Beste

oberhalb des

Kohlen

(auch waggontweile)

Bretts

Hütten-Rots

Alohen- u. Alcinholz

Liefert

Folgenhauer,

Dworcowa 31,

Telefon Nr. 302. 11572

M.-G.-V. Liedertafel, Graudenz

Sonnabend, den 8. November 1930,

um 8 Uhr

im großen Saale des Gemeindehauses:

Fest-Konzert

anlässlich des 68jährigen

Stiftungstages des Vereins.

Musikalische Leitung:

Musikdirektor Alfred Hetschko.

Mitwirkende: Trade Hetschko (Solo-

Gesang), Karl Meißner (Violine),

Felix Fritz (Violine),

Ernst Kuntze (Violoncello).

Orchester: Kapelle E. Kuntze.

Im Programm: Kreutzer-Feier (150. Ge-

burtstag des Komponisten), VI. Sym-

phonie von J. Haydn. Lieder und

Tänze von Joh. Brahms.

Eintrittspreise: Nichtmit-

glieder 2.— zł, ausschließl.

Mitglieder 1.50 zł, Garderobe

Familienangeh. 1.00 zł, u. Steuer.

Vorverkauf bei Richard Hein, Rynek 11.

Anschließend: TANZ.

Modernes Tanzorchester.

Besondere Einladungen

ergehen diesmal nicht.

Programme in den Schaufenstern

unserer Geschäfte.

Der Vorstand.

Richard Hein. 10620

Räse-Schneide-

Maschinen

Fabrikat Alexanderwerk

stets am Lager

Falarski &

Radaike

Toruń

Nowy Rynek 10. Tel. 561. Nowy Rynek 10.



Soeben erschienen:

Der Deutsche Heimatbote

in Polen.

Kalender für 1931.

Der Kalender, der in jede Familie ge-

hört. Trotz des vergrößerten Umfangs

Preis unverändert zł 2,10. Zu haben bei

Justus Wallis, Toruń,

ul. Szeroka 34.

Franko-Verland nach außerhalb gegen

Voreinsendung von zł 2,60. 11562

Justus Wallis

30robedar! — Papierhandlung

Toruń.

Gegründet 1853.

1 großer, schwerer

Dampfdrehschiff

steht preiswert zum

Verkauf. Max Krueger,

Nieszawa, p. Podgorz,

pocz. Toruń. 11577

Bilanzfichere

Buchhalterin, dtisch-

poln., sucht Beschäftig.

i. 2—3 Std. tägl. Gef.

Ang. unt. G. 4902 an

Ann.-Exped. Wallis,

Toruń, erb. 11575

Der deutsche Frauenverein z. z. Toruń

veranstaltet am

Sonntag, dem 9. November 1930

nachmittags 4 Uhr im Deutschen Heim einen

Tanztee

zum Besten der Armen

unter Mitwirkung der Orchester-Abteilung

des Deutschen Heims u. des Turnvereins.

Blumen-Lombola, Solotanze, gelangt von

Fraulein Anita Grabowski aus Bromberg.

Erfrischungen aller Art. Milde Gaben und

Lebensmittel bitten wir am Sonntag vormittag

im Deutschen Heim abliefern zu wollen. Wir

bitten um zahlreichen Besuch aus Stadt u. Land.

Eintrittspreis zł 2,00 u. 1,00. Der Vorstand.

Das Wahlrecht ist geheim!

Das Dekret des Herrn Staatspräsidenten über die Strafbestimmungen zum Schutze der Freiheit der Wahlen besagt in Artikel 7 folgendes:

„Wer bei einer geheimen Abstimmung auf rechtswidrige Art sich mit dem Inhalt der fremden Stimme bekannt macht, unterliegt einer Haftstrafe bis zu einem Jahr oder einer Geldstrafe bis zu 5000 Zloty.“ —

Es können niemandem dadurch, daß er für die Deutsche Liste stimmt, Nachteile erwachsen.

Kirchliche Woche in Bromberg.

II.

Männertag.

Die eigentlichen Vorträge beginnen, bringt jeder Tag der kirchlichen Woche als Auftakt eine Morgenfeier in der Kirche, die sich schlicht und eindrucksvoll aus Lied, Schriftlesung und Gebet zusammensetzt und die am Männertag von Superintendent Ahmann gehalten wurde. Ein stattlicher Zug bewegte sich dann anschließend über die verkehrsreiche Danzigerstraße in die stillere Elisabethstraße, wo der Saal des Evangelischen Gemeindehauses die Zahl der Zuhörer kaum zu fassen vermochte. In diesem ersten Tage der kirchlichen Woche wenigstens sind die Männer einmal weit in der Überzahl, was man leider nicht oft von einer kirchlichen Veranstaltung sagen kann. Diese Männer sind nicht nur Pastoren oder Lehrer, nicht „kirchlich interessierte Persönlichkeiten“, die die auswärtigen Redner und das Zusammensein mit Gleichgesinnten hierher gelockt haben, sondern da sind vor allem viele schlichte Männer aus unseren Landgemeinden, die ihre Kirche lieb haben und ihr dienen wollen.

„Die Bibel und der Mann der Gegenwart“

Hier das Thema und mit den Sonderfragen männlicher Art und männlicher Weltanschauung beschäftigten sich darum auch die Vorträge. Pfarrer von Kirchbach aus Dresden, der in seiner Amtstätigkeit besonders viel unter Männern arbeitet, führte zuerst aus, wie die Bibel im Geisteskampf der Gegenwart einem hochragenden, leuchtenden Berge gleiche, dem von allen Seiten Umnebelungsangriffe drohten. Die Wissenschaft in ihren verschiedenartigen Formen als Naturwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Religionswissenschaft und schließlich auch als Rassenkunde suche immer wieder die Bibel hinzustellen als ein Buch, dessen Angaben sich zum mindesten als fraglich, wenn nicht gar als falsch und trügerisch erwiesen haben. Diese Behauptungen sind in weitestem Maße aller Evidenzen eingedrungen. Aber die Bibel will ja gar nicht das maßgebende Buch in allen diesen Zweigen der Wissenschaft sein. Sie will nichts weiter als den naturgeschichtlichen Dingen und den Ereignissen in der Welt- und Menschengeschichte eine religiöse Deutung geben. Sie ist gewiß in vielem ein Produkt der Anschauungen ihrer zeitgenössischen Umwelt, aber doch auch ein Zeugnis für die einzigartige Stellung des Christentums inmitten aller anderen Religionen der Welt. Und darum ist die Bibel, und das ist ihr höchster Anspruch, die Botschaft von Jesus Christus und vom Kreuz, sie ist durchweht von Gottes Geist und ist darum das Buch des Lebens.

Als solches kennzeichnet sie ganz besonders der zweite Vortrag von Bundesdirektor Diete aus Dresden, dem Führer des volkstümlichen Landbundes in Sachsen. Als einer, der selbst jahrelang im „blutroten Herzen Deutsch-

lands“ an der Arbeit an Kommunisten gestanden hat, mußte er viel zu sagen von dem harten, unerbittlichen Kampf, den der Mann heute um Leben und Existenz zu führen hat. Aber die Bibel steht nicht außerhalb dieses zerstörenden, mitreißenden modernen Lebens, sondern sie hat zu allen Fragen und Nöten ihr Wort zu sagen, sie weist ihn auf unvergängliche Werte und sie allein gibt dem Leben einen neuen Inhalt. Um die Bibel als Wehr und Waffe im Geisteskampf der Gegenwart gebrauchen zu können, um zu wissen und zu erfahren, daß sie das rechte Lebensbuch sein kann, muß man sie zu allererst kennenlernen. Es ist erstaunlich, wie wenig Menschen, auch solche und gerade solche, die stolz sind auf ihre Bildung, die Bibel kennen. Direktor Diete erzählte von großen Männern, die sich mit männlicher Ehrlichkeit und Gründlichkeit in die Bibel hineingearbeitet haben und die dann nicht wieder von ihr lassen konnten.

Ganz besonders zeigte es der Nachmittag, daß das Thema des Männertages durchaus nicht unmodern ist und daß es noch heute und gerade heute, volle Aktualität besitzt. Pfarrer Fischer aus Waldau legte den starken Ton darauf, daß die Bibel Gottes Wort sei und daß Gottes Wort der Mittelpunkt der Kirche und kirchlicher Verkündigung sein müsse. Er führte seine Zuhörer hinein in die Vergangenheit unseres evangelischen Volkstums hierzulande und zeigte uns den Hausvater beim Hausgottesdienst, bei der Hausanacht und bei der religiösen Unterweisung der Kinder über dem Bibelbuch sitzend. Nicht nur der ehrwürdige Schein alter patriarchalischer Sitten umgibt diese Erinnerung, sondern sie ist ein Beispiel und eine Mahnung für viele in der Gegenwart, die die Bibel als Hausbuch nicht mehr kennen. — Der Männertag wäre aber kein richtiger Männertag gewesen, wenn die Männer, gewiß unter dem Eindruck schöner und gehaltvoller Vorträge, aber doch still und stumm wieder nach Hause gefahren wären. Die Bibel ist immer noch das Buch, das Widerspruch erweckt und Argernis erregt. Darum wären die Vorträge zwecklos gewesen, wenn nicht aus den Reihen der Männer selbst das Bekenntnis zur Bibel erklingen wäre. Sie standen auf, die Anstifter, Bauern, Gärtner, Gutsbesitzer und Lehrer, sie erzählten sachlich und eindringlich von eigener Erfahrung mit der Bibel, von erschütternden Kriegserlebnissen, von der Erkenntnis der Notwendigkeit der Kindererziehung durch die Bibel, von dem hauspriesterlichen Verantwortungsfühl für Familie und Gefinde. Wenn wir noch solche Männer haben, die die Tradition der Väter treu bewahren und die ihre Pflichten in der Familie, in der Kirche und in der Öffentlichkeit kennen, dann lebt in unserem evangelischen Volk noch der alte Reformationsgeist, an den die kirchliche Woche immer wieder bewußt anknüpft.

Der Volksmissionsvortrag am Abend in der Christuskirche war in seiner kraftvollen und entscheidenden Art der rechte Ausklang dieses Männertages. Pfarrer Rohmann aus Rassel rief dazu auf, alles Scheinwesen in der Stellung zur Bibel aufzugeben und sich klar und entschieden dafür zu entscheiden.

Auspruch für die Jugend.

E. G. Kolbenheyer.

Frage ihr nicht immer wieder, liebe, junge Freunde, nach dem Wege zur Erneuerung des deutschen Menschen? Ich sage euch, sucht nicht die Erneuerung, sondern die Betätigung des deutschen Menschen, der in euch lebt.

Das Wort „Erneuerung“ ist kein Führerwort in unserer beunruhigten Zeit, es ist ein verführerisches Wort; es greift ins Ungewisse, worin keine Verantwortung ruht, und in den Traum. Wenn sollte das Ungewisse, darin so viel Bagnis und Reugier liegt, verlockender sein als der Traum, wenn sollte der Traum mehr bedeuten als ihr, der noch ein ganzes Leben ungewiß und traumhaft vor Herz und Auge liegt!

Seid ihr nicht selbst schon die biologische Erneuerung unseres Volkes, wie ihr seid? Lebt eurem erbbedingten Wachstum nach, dann habt ihr die Erneuerung des deutschen Menschen!

Aber zu Mißverstehen könnte es führen, wenn euer Wunsch nach Erneuerung und meine Antwort auf eure Frage nach dem Weg nicht näher erklärt würde.

Wohlfühlt ihr die biologische Erneuerung des deutschen Menschen, aber ihr müßt erst dem deutschen Menschen, der in euch lebt, nachgehen wollen, ihn erkennen und betätigen lernen, um die in euch lebende Erneuerung zu verwirklichen. Dazu gehört wache Selbsterkenntnis und Selbstaucht. Seide zu erringen und zu betätigen ist nicht leicht. Da ihr aber lebendig fühlt, daß die erneuernde Verwirklichung eures Lebens die Lebensfrage des Volkes ist, darum werft ihr diese innere, verantwortungshaltende Unruhe eures jungen Herzens in die große Frage: Wo ist der Weg der Erneuerung des deutschen Menschen? Ihr, die ihr manches gelernt und viel gelesen habt, die ihr also einen Glanz an das Wort gewinnen konntet, hofft nun ein Wort zu erhalten, das ein Wegweiser sein soll. Und ich

muß euch nach einem guten Stück Lebensweg sagen, daß es kein solches Wort gibt.

Der Weg der Erneuerung, den jedes Geschlecht gehen muß, führt keinem Vorreiter nach; er kennt nur einen Weiser: die treue Lebensstat. Nicht jedes Tun und das meiste nicht, was da mit lauten, begeisterten Augenblicksworten als Tat gepriesen wird, ist dieser Weiser schon. Aber die ehrliche, gewissenhafte, selbstvergessene Lebensführung eines jeden ist wegweisende Lebensstat und ein Weiser in und durch die Erneuerung des deutschen Menschen.

Zu dieser eigenen Lebensstat, die nicht ein auffälliges Werk oder eine Kraftleistung des Geistes und des Körpers zu sein braucht, sondern einen sehr leisen und kaum bemerkten Schritt durch das Volk gehen kann, muß man von Jugend auf finden wollen.

In der Jugend findet man ihn durch Ehrfurcht und Begeisterung: durch Ehrfurcht vor der selbstvergessenden Leistung, sei diese nun in das blendende Licht des Ruhmes und einer lauten Anerkennung gerückt, oder sei sie im unbemerkten, volks- und familienreuen Alltagsleben vollbracht; durch Begeisterung für unseres Volkes Größe in Glück und Leid, für die Selbsthingabe seiner wirklichen Führer im ethischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben.

Ein Volk ist verloren und verraten, in dem eine wortberauschte Jugend Ehrfurcht und Begeisterung eingebüßt hat, denn die Fähigkeit zu Ehrfurcht und Begeisterung ist nicht jedem beliebigen gegeben, sie ist das lautere und untrügliche Zeichen des eigenen Entwicklungswertes.

Die Klarheit des Jugend- und Erneuerungsweges liegt also nicht in festumrissenen Begriffen, sondern sie liegt in einer Erkenntnis innerer Anschauung: daß der Entwicklungswert, der in euch Jungen liegt, dadurch gesteigert werden müsse, daß man Ehrfurcht und Begeisterung wecke, bestärke und leite. Das müßt ihr Jungen von euren Führern verlangen und müßt es selbst suchen. Wir alle und

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Gärdrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeschwerden, Herzschmerzen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. (11719)

Etwas aus einer alten Kirchendchronik.

Entwicklung der Kirchengemeinde Adelnau.

Die alte gut erhaltene Kirchendchronik der Kirchengemeinde Adelnau, datiert aus dem Jahre 1779, und manche geschichtlich denkwürdige Daten geben von unseren Vorfahren ein bereichendes Zeugnis ihres tiefen evangelischen Glaubens. Schwer hatten jene Vorfahren um ihren Glauben kämpfen müssen, bis endlich die Gesetze vom Jahre 1768 und 1775 des polnischen Reichstages (Sejm) den Andersgläubigen völlige Religionsfreiheit brachten. Die in dem gesamten Südboden der Provinz ansässigen Deutschen sind von den polnischen Königen und vom Adel zur Urbarmachung des Landes in diese Gegend gerufen worden. Die Adelnauer Gegend, die mitten im Parisisbruch liegt, und die angrenzenden Ländereien, die größtenteils den minderwertigen Bodengattungen angehören, verdanken ihre hoch entwickelte Kultur den damals ins Land gezogenen deutschen Kolonisten. Ein großer Teil der Eingewanderten, die aus Deutschböhmen und später aus dem angrenzenden Schlesien ins Land kamen, sind durch die Jahrhunderte hindurch zu einem festen Volkstamm verschmolzen. Sie lieben ihren evangelischen Glauben und sind durchweg alle streng religiös. Ihr deutsches Volkstum schätzen sie über alles. Ihr väterliches Erbe ist ihnen ein Heiligtum, sie lieben es, obgleich die Scholle mitunter den schlechtesten Flugsand aufweist.

Aus der vollkommen erhaltenen Chronik der Kirche in Adelnau geht hervor, welche unsagbare Opfer die Vorfahren für ihren evangelischen Glauben gebracht haben. In der Stadt selbst wohnten vor 150 Jahren nur drei evangelische Bürger, während ein großer Teil der Gemeindeglieder in den damaligen Gutsbezirken Grandorf, Garke, Bogdal, Bonikow, Nafamki, und ein kleiner Rest in anderen Dorfgemeinden wohnte. Die Stadt zeigte lebhaftes Interesse daran, die Kirche am Orte zu erbauen. Der Grund und Boden zur Erbauung der Pfarrkirche wurde durch den Bürger Michael Anders von dem damaligen Grundherrn, Grafen Sułkowski, der gleichzeitig auch Landrat war, für die Summe von 700 Zloty käuflich erworben. Der Graf schenkte später die Kaufsumme der Gemeinde.

Die Erlaubnis zum Bau der evangelischen Kirche wurde feierlich durch Ordre des Königs Stanislaus August im Jahre 1779 erteilt. Der Bau kostete 2000 Zloty. Das zum Bau notwendige Holz schenkte der Gemeinde der Grundherr, Graf Sułkowski. Die Kirche wurde im Barockstil auf sechsseitiger Basis ausgeführt. Der Innenbau ist bis zum heutigen Tage erhalten, nur die Außenseiten wurden mehrmals einem Umbau unterzogen. Interessant ist es, daß die erste Kirchenvertretung des Schreibens völlig unfundig war und ihre Vollmachten mit drei Kreuzen als Unterschrift unterzeichnete. Der erste Pfarrer, der aus Schlesien einwanderte, führte den Namen Zebe. Das Kirchengrundstück, auf dem gleichzeitig Schule und Pfarrgebäude errichtet werden sollten, wurde unter Anwesenheit und Entschieden des Propstes abgemessen. Die Erbauung der Kirche durfte nur 200 Ellen weit entfernt von der katholischen Kirche ausgeführt werden. Verschiedene schlichte Erinnerungstafeln, auf denen die in den Kämpfen um ihr Vaterland gefallenen Gemeindeglieder verzeichnet sind, zieren das alte ehrwürdige Gotteshaus. Die bereits reparaturbedürftige Orgel ist durch eine neuere aus der Schweizerkirche von Sulmierzbach ersetzt worden. Eine besondere Zierde des Kirchleins bildet das über dem Altar angebrachte mächtige Kreuzkruzifix, das seinerzeit von Kaiser Wilhelm II. als Geschenk dargebracht wurde.

Noch immer Vermisste in Alsdorf.

Aachen, 4. November. Der Schweißer Bergverein veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der bis jetzt 265 Tote aus den verschütteten Stollen geborgen sind. An Hand der Beleglisten, die, wie berichtet, unter den Trümmern des Verwaltungsgebäudes gefunden wurden, konnte jetzt festgestellt werden, daß 16 Bergarbeiter noch vermisst werden. Aus dem Aachener Krankenhaus konnten in den letzten Tagen etwa 20 Verletzte entlassen werden.

jeder sind kein Alleiniges, Einziges, Absolutes. Wir alle haben aus dem Lebensdrang und dem Erdenkampfe unserer Vorfahren ein mehr oder weniger geläutertes Erbgut in unserer Zeugungsstunde empfangen. Auf diesem Erbgute müssen wir weiterwachsen, wir jeder einzeln und unser ganzes Volk; dieses Erbgut liegt in unserem leiblichen und seelischen Lebensbestande. Es ist eine Unwahrheit, daß mit jeder Generation die Welt neu zu beginnen habe, daß aus einem jeden Geschlechte der neue Mensch geboren werden müsse oder könne. Wir Lebenden sind immer nur die Entwickler und Weiterträger. Und darin liegt die Erneuerung des Volkswesens, also auch die des deutschen Menschen, in jeder Generation. Es ist der Sinn des individuellen Lebens, daß es aus der Krafttätigkeit der Elterngeneration mit erneuten Kräften weiterbauend sich entwickle.

Wird also die Sehnsucht der Jugend laut, einen Weg der Erneuerung zu finden, so wollen wir darin ein großes Zeichen sehen, daß in ihr entwicklungsfähige Erbkraften nach Tat ringen. Und in der Tat, sofern sie den Erbkraften treu und gewissenhaft verbunden bleibt, in der Lebensstat eines jeden, laut oder leise, besteht die Erneuerung. Die treue und gewissenhafte Verbundenheit mit den Erbkraften aber brückt sich in dem Erlebnisse der Ehrfurcht und der Begeisterung aus.

Wer also Ehrfurcht und Begeisterung weckt, sei es durch Lehre oder dadurch, daß er Leistungen schafft, die zu Ehrfurcht und Begeisterung zwingen, und dies kann auch die schlichte Lebensstat des selbstgetreuen Menschen, der weiß die Erneuerung des deutschen Wesens, der hilft seinem Volke wachsen.

Schafft Ehrfurcht und Begeisterung, ihr Führer der Jugend, dann habt ihr edelste Zucht geübt, die zur Selbsttätigkeit leitet, und habt ohne Begrifflichkeit den Weg zum auferstehenden, freien deutschen Menschen gewiesen.

(Aus der demnächst bei Georg Müller, München erscheinenden Aufsatzsammlung „Stimmen“.)

Der Stand der gewerblichen und Handelsbetriebe in Polen.

Der Arebshandel Polens.

Der Export von Polen geht über Grawe nach
Vollten und wird von hier, nachdem eine Sortierung nach Größe
und Qualität vorgenommen ist, durch deutsche Firmen auf die
europäischen Märkte verteilt. Die nach dem Weistriebe stark ex-
portierende Konfervenfabrikation in Deutschland verarbeitet klei-
nere Krebse zu Konserven und versorgt mit diesen Produkten die
übrigen europäischen Märkte. Während also Polen das Produkt
selbst liefert, vollzieht sich die Weiterverarbeitung des Krebses und
deren Weiterleitung an die europäischen Märkte hauptsächlich durch
Deutschland.

Firmennachrichten.

Geldmarkt.

Ämtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 4. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen:

London	— Gd.	— Br.	Newport	— Gd.	— Br.
Berlin	— Gd.	— Br.	Warschau	57,65 Gd.	57,80 Br.
Noten: London	25,00%	Gd.	25,01 Br.	Berlin	122,51 Gd.
122,51 Br.	Newport	— Gd.	— Br.	Holland	— Gd.
— Br.	Zürich	— Gd.	— Br.	Paris	— Gd.
Brüssel	— Gd.	— Br.	Köln	— Gd.	— Br.
Kopenhagen	— Gd.	— Br.	Stockholm	— Gd.	— Br.
Cato	— Gd.	— Br.	Warschau	57,64 Gd.	57,79 Br.

Berliner Devilentzule.

Diskont- sätze	Für drahtlose Ausga- bung in deutscher Mark	In Reichsmark		In Reichsmark	
		4. November	3. November	Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4,19,45	4,20,23	4,19,35	4,20,14
5 %	1 England	20,36,7	20,40,7	20,37	20,41
4 %	100 Holland	168,80	169,14	168,82	169,18
—	1 Griechenland	1,451	1,455	1,447	1,451
5 %	100 Norwegen	112,16	112,38	112,17	112,39
5 %	100 Dänemark	112,16	112,38	112,17	112,39
—	100 Island	92,11	92,28	92,11	92,29
4,5 %	100 Schweden	112,49	112,71	112,48	112,70
3,5 %	100 Belgien	58,45	58,57	58,435	58,555
7 %	100 Italien	21,945	21,965	21,945	21,985
3 %	100 Frankreich	16,453	16,493	16,453	16,493
3,5 %	100 Schweiz	81,36	81,52	81,36	81,52
5,5 %	100 Spanien	47,10	47,50	46,80	46,90
—	1 Brasilien	0,428	0,430	0,423	0,430
5,48 %	1 Japan	2,082	2,086	2,082	2,086
—	1 Kanada	4,1985	4,2065	4,197	4,205
—	1 Uruguay	3,337	3,343	3,337	3,343
5 %	100 Tschechoslowakei	12,439	12,459	12,435	12,455
7 %	100 Finnland	10,552	10,572	10,55	10,57
—	100 Estland	111,64	111,66	111,64	111,66
—	100 Lettland	80,68	80,84	80,70	80,86
8 %	100 Portugal	18,80	18,84	18,82	18,86
10 %	100 Bulgarien	3,038	3,044	3,039	3,045
6 %	100 Jugoslawien	7,429	7,443	7,430	7,444
7 %	100 Österreich	59,005	59,205	59,095	59,215
7,5 %	100 Ungarn	73,38	73,52	73,365	73,505
6 %	100 Dänzig	81,45	81,81	81,48	81,84
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,435	5,445	5,435	5,445
—	1 Kairo	20,885	20,925	20,885	20,925
9 %	100 Rumänien	2,490	2,494	2,490	2,494
—	1 Warschau	46,875	47,175	46,925	47,125

Die Bank Völkli zahlt heute für: 1 Dollar, ar. Scheine 8,89¹/₂ Sch., do. n. Scheine 8,88¹/₂ Sch., 1 Pf. Sterling 43,16 Sch., 100 Schweizer Franken 172,37 Sch., 100 franz. Franken 34,86¹/₂ Sch., 100 deutsche Mark 211,68 Sch., 100 Dänischer Gulden 172,53 Sch., 1 holl. Krone 28,34¹/₂ Sch., österr. Schilling 125,20 Sch.

Giftienmarkt.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 4 November.
 Umfasse Notierungen der Getreide- und Barenbills für 100 Rg.
 Varietät Dagonn Warschau; Marktpreis: Roggen 18,50—19, Weizen
 26—27, Einheitshafer 20,50—22,50, Grüngerke 19—20, Stenbarb-
 Braugerke 24—25, Fugus-Weizenmehl 30—30, Weizenmehl 4/0
 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenmehl 14
 bis 15, mittlere 12—13, Roggenmehl 10—12,5, Feinmehl 23,50—25,
 Marktschmalz 20—20,50. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Viehmarkt.

Polener Viehmarkt vom 4. November. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in 3 Loty
(Preise loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem
 Schlachtw. nicht angep. 136—144, vollfleisch. ausgem. Ochsen bis
 zu 3 J. 116—120, junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere aus-
 gemästete —, mäsig genährte junge, gut genährte ältere
 —, Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlacht-
 gewicht 120—128, vollfleisch., jüngere 108—116, mäsig genährte
 jüngere und gut genährte ältere 96—104, mäsig genährte 80—90.
 Kühe: vollfleischig, ausgemäst. von höchstem Schlachtw. 132—150,
 Mastkühe 120—130, gut genährte 100—104, mäsig genährte 70—80.
 Färsen: vollfleischig, ausgemästete 136—146, Mastfärsen 116—126,
 gut genährte 100—108, mäsig genährte 80—94. — Jungvieh:
 gut genährtes 80—90, mäsig genährtes 76—80.

Rälber: bestes Mastvieh Doppellender: —, —, beste, gemästete Rälber 150—160, mittelmäßig gemästete Rälber und Säuger bester Sorte 130—140, gut genährte 116—124, mäßig genährte 100—110.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 140—144, gemästete, ältere Lämmer und Mutterlämmer 120—130, gut genährte 100—116, mäßig genährte —, —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 168—174, vollf. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 168—174, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 160—168, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 150—153, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 140—148, Sauer und Späte Raßraße 150—160, Bacon-Schweine 146—150, Marktberlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 4. November.
Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.
Man zahlte für 1 Rhd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 41–43
 —, ältere —, vollfleischige, jüngere 35–38, andere ältere —,
 Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38–40
 —, lonsfige vollfleischige oder ausgemästete 34–37, fleischige 27–30
 Rühre: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35–37
 —, lonsfige vollfleischige oder ausgemästete 30–31, fleischige 20–23
 geringe genährte bis 18, Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige
 ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41–43, vollfleischige 35–38
 fleischige 27–30, Freier: mäßig genährtes Jungvieh 22–25
 Kälber: Doppellender besser Mast —, beste Mast- und Saug-
 fälsber 68–71, mittlere Mast- u. Saugfälsber 57–60, geringe Kälber
 28–32, Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weib- u.
 Stallmast —, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut
 genährte Schafe 30–37, fleischiges Schafvieh 29–30, geringe ge-
 nährtes Schafvieh bis —, Schweine: Fettlichweine über 300 Pfd.
 Lebendgew. 57–58, vollfleisch. Schweine von ca. 240–300 Pfd.
 Lebendgew. 55–56, vollfleischige Schweine von ca. 200–240 Pfd.
 Lebendgewicht 52–54, vollfleischige Schweine von ca. 160–200 Pfd.
 Lebendgewicht 50–51, Sauen —, Bacon-Schweine 47.

121 **Multtrieb:** 21 Ochsen, 106 Bullen, 186 Rülhe, zu! 293 Rinder;
108 Rälber, 108 Schafe, 1856 Schweine.
Marktverlauf: Rinder, Rälber, Schafe und Schweine: geräumt.
Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie
enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 4. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auflrieb: 1194 Rinder, darunter 348 Ochsen, 269 Bullen, 577 Kühe und Färsen, 2425 Kälber, 4951 Schafe, — Ziegen, 13 541 Schweine, 1091 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspielen und zulässigen Händlergewinn.

Man gabte 1 r Pfund Lebergewicht in Goldpfennigen:
 Kinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten
 Schlachtwerts (jüngere) 56–58, b) vollfleischige, ausgemästete
 höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53–55,
 c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete
 50–52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43–48.
 Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts
 57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53–55,
 c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50–52,
 d) gering genährte 47–49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten

Skizzen: a) *geringste* 42–48, b) *ionische vollfleischige oder ausgemästete* 30–38, c) *fleischige* 26–29, d) *gering genährte* 23–25, *frühen* (Raibinnen: a) *vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts* 52–55, b) *vollfleischige* 46–50, c) *fleischige* 41–44, *Freiler*: a) 41–47, b) 42–48, c) 43–49, d) 44–49, e) 45–50, f) 46–50, g) 47–50, h) 48–50, i) 49–50, j) 50–55, k) 51–56, l) 52–57, m) 53–58, n) 54–59, o) 55–60, p) 56–61, q) 57–62, r) 58–63, s) 59–64, t) 60–65, u) 61–66, v) 62–67, w) 63–68, x) 64–69, y) 65–70, z) 66–71, aa) 67–72, ab) 68–73, ac) 69–74, ad) 70–75, ae) 71–76, af) 72–77, ag) 73–78, ah) 74–79, ai) 75–80, aj) 76–81, ak) 77–82, al) 78–83, am) 79–84, an) 80–85, ao) 81–86, ap) 82–87, aq) 83–88, ar) 84–89, as) 85–90, at) 86–91, au) 87–92, av) 88–93, aw) 89–94, ax) 90–95, ay) 91–96, az) 92–97, ba) 93–98, bb) 94–99, bc) 95–100, bd) 96–101, be) 97–102, bf) 98–103, bg) 99–104, bh) 100–105, bi) 101–106, bj) 102–107, bk) 103–108, bl) 104–109, bm) 105–110, bn) 106–111, bo) 107–112, bp) 108–113, bq) 109–114, br) 110–115, bs) 111–116, bt) 112–117, bu) 113–118, bv) 114–119, bw) 115–120, bx) 116–121, by) 117–122, bz) 118–123, ca) 119–124, cb) 120–125, cc) 121–126, cd) 122–127, ce) 123–128, cf) 124–129, cg) 125–130, ch) 126–131, ci) 127–132, cj) 128–133, ck) 129–134, cl) 130–135, cm) 131–136, cn) 132–137, co) 133–138, cp) 134–139, cq) 135–140, cr) 136–141, cs) 137–142, ct) 138–143, cu) 139–144, cv) 140–145, cw) 141–146, cx) 142–147, cy) 143–148, cz) 144–149, da) 145–150, db) 146–151, dc) 147–152, dd) 148–153, de) 149–154, df) 150–155, dg) 151–156, dh) 152–157, di) 153–158, dj) 154–159, dk) 155–160, dl) 156–161, dm) 157–162, dn) 158–163, do) 159–164, dp) 160–165, dq) 161–166, dr) 162–167, ds) 163–168, dt) 164–169, du) 165–170, dv) 166–171, dw) 167–172, dx) 168–173, dy) 169–174, dz) 170–175, ea) 171–176, eb) 172–177, ec) 173–178, ed) 174–179, ee) 175–180, ef) 176–181, eg) 177–182, eh) 178–183, ei) 179–184, ej) 180–185, ek) 181–186, el) 182–187, em) 183–188, en) 184–189, eo) 185–190, ep) 186–191, eq) 187–192, er) 188–193, es) 189–194, et) 190–195, eu) 191–196, ev) 192–197, ew) 193–198, ex) 194–199, ey) 195–200, ez) 196–201, fa) 197–202, fb) 198–203, fc) 199–204, fd) 200–205, fe) 201–206, ff) 202–207, fg) 203–208, fh) 204–209, fi) 205–210, fj) 206–211, fk) 207–212, fl) 208–213, fm) 209–214, fn) 210–215, fo) 211–216, fp) 212–217, fq) 213–218, fr) 214–219, fs) 215–220, ft) 216–221, fu) 217–222, fv) 218–223, fw) 219–224, fx) 220–225, fy) 221–226, fz) 222–227, ga) 223–228, gb) 224–229, gc) 225–230, gd) 226–231, ge) 227–232, gf) 228–233, gg) 229–234, gh) 230–235, gi) 231–236, gj) 232–237, gk) 233–238, gl) 234–239, gm) 235–240, gn) 236–241, go) 237–242, gp) 238–243, gq) 239–244, gr) 240–245, gs) 241–246, gt) 242–247, gu) 243–248, gv) 244–249, gw) 245–250, gx) 246–251, gy) 247–252, gz) 248–253, ha) 249–254, hb) 250–255, hc) 251–256, hd) 252–257, he) 253–258, hf) 254–259, hg) 255–260, hh) 256–261, hi) 257–262, hj) 258–263, hk) 259–264, hl) 260–265, hm) 261–266, hn) 262–267, ho) 263–268, hp) 264–269, hq) 265–270, hr) 266–271, hs) 267–272, ht) 268–273, hu) 269–274, hv) 270–275, hw) 271–276, hx) 272–277, hy) 273–278, hz) 274–279, ia) 275–280, ib) 276–281, ic) 277–282, id) 278–283, ie) 279–284, if) 280–285, ig) 281–286, ih) 282–287, ii) 283–288, ij) 284–289, ik) 285–290, il) 286–291, im) 287–292, in) 288–293, io) 289–294, ip) 290–295, iq) 291–296, ir) 292–297, is) 293–298, it) 294–299, iu) 295–300, iv) 296–301, iw) 297–302, ix) 298–303, iy) 299–304, iz) 300–305, ja) 301–306, jb) 302–307, jc) 303–308, jd) 304–309, je) 305–310, jf) 306–311, jg) 307–312, jh) 308–313, ji) 309–314, jj) 310–315, jk) 311–316, jl) 312–317, jm) 313–318, jn) 314–319, jo) 315–320, jp) 316–321, jq) 317–322, jr) 318–323, js) 319–324, jt) 320–325, ju) 321–326, jv) 322–327, jw) 323–328, jx) 324–329, jy) 325–330, jz) 326–331, ka) 327–332, kb) 328–333, kc) 329–334, kd) 330–335, ke) 331–336, kf) 332–337, kg) 333–338, kh) 334–339, ki) 335–340, kj) 336–341, kl) 337–342, km) 338–343, kn) 339–344, ko) 340–345, kp) 341–346, kq) 342–347, kr) 343–348, ks) 344–349, kt) 345–350, ku) 346–351, kv) 347–352, kw) 348–353, kx) 349–354, ky) 350–355, kz) 351–356, la) 352–357, lb) 353–358, lc) 354–359, ld) 355–360, le) 356–361, lf) 357–362, lg) 358–363, lh) 359–364, li) 360–365, lj) 361–366, lk) 362–367, ll) 363–368, lm) 364–369, ln) 365–370, lo) 366–371, lp) 367–372, lq) 368–373, lr) 369–374, ls) 370–375, lt) 371–376, lu) 372–377, lv) 373–378, lw) 374–379, lx) 375–380, ly) 376–381, lz) 377–382, ma) 383–388, mb) 384–389, mc) 385–390, md) 386–391, me) 387–392, mf) 388–393, mg) 389–394, mh) 390–395, mi) 391–396, mj) 392–397, mk) 393–398, ml) 394–399, mm) 395–400, mn) 396–401, mo) 397–402, mp) 398–403, mq) 399–404, mr) 400–405, ms) 401–406, mt) 402–407, mu) 403–408, mv) 404–409, mw) 405–410, mx) 406–411, my) 407–412, mz) 408–413, na) 414–419, nb) 420–425

Schafe: a) Mastlamm und jüngere Waidhammel: 1. Weibemast 55–57, 2. Stalldast 65–70, b) mittlere Mastlamm, ältere Waidhammel und gut genährte junge Schafe 1. 60–65, 2. 46–49
c) fleischiges Schafvieh 48–55, d) geringe Schafvieh 35–42
Schweine: a) Fetttschweine über 3 Jhr. Lebendgewicht 62–65, b) vollfleischige von 240–300 Pfd. Lebendgewicht 63–64, c. vollfleischige von 200–240 Pfd. Lebendgewicht 62–64, d) vollfleischige von 160–200 Pfd. Lebendgewicht 59–62, e) 120–160 Pfd. Lebendgewicht 55–57, g) Sauen 56–57.
Riegen: —

Marktverlauf: Bei Kindern mittelmäßig; bei Rälbern ziemlich glatt, ausgeuchte Ware über Notiz; bei Schafen langsam, bleibt Ueberstand; bei Schweinen glatt, leichte Ware vernachlässigt.

Wiener Viehmarkt vom 4. November. In der vergangenen Woche betrug der Auftrieb aus dem hiesigen Markt insgesammt 14 938 Stück, davon aus Polen 7089, fleischige 9458, fette 5475. Man notierte für 1 kg. Lebendgewicht: prima Fettfleisch 1,55–1,60, englische Kreuzung 1,60–1,75, Bauernschweine 1,50–1,60, alte 1,60 fleischige, letzte Ware aus Galizien und Pommern 1,75–2,00, schwere Ware 1,50–1,65, schlechtere Gattungen 1,45–1,50.

Geheilte Justizhehe.

Nogens wird begnadigt. —
Jakubowski war schuldig.

Der am 14. April d. J. vom Schwurgericht Neustrelitz im wieder aufgenommenen Jakubowski-Prozess zum Tode verurteilte Landarbeiter August Nogens ist am 1. November auf Beschluss des Mecklenburg-Strelitzer Staatsministeriums zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

August Nogens wurde bereits im vorigen Jahre in erster Instanz zur Todesstrafe verurteilt. Die dann gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingeleitete Revision verwies den Fall erneut an das Schwurgericht Neustrelitz. Nogens ist bekanntlich als Mörder des kleinen Ewald Nogens aus Palling verurteilt worden.

Diesem Begnadigungsakt war Anfang September eine letzte Revisionsverhandlung vor dem Ferienenat des Reichsgerichts vorgegangen. Die gegen das Urteil des Schwurgerichts Neustrelitz vom 14. April eingeleitete Revision des August Nogens und der Frau Köhler wurde verworfen. In dem damaligen Neustrelitzer Urteil wurde August Nogens wegen Mordes zum Tode, Erik Nogens wegen Beihilfe zum Mord zu 4 Jahren Gefängnis und Frau Köhler wegen Beihilfe zum Mord zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Senat gab dabei in seiner Begründung an, daß aus dem Urteil einwandfrei die Täterschaft des August Nogens sowie des Jakubowski hervorgehe. Für die rechtliche Würdigung sei nicht so bedeutend, wer die einzelnen Mordhandlungen begangen, sondern daß beide die Täterschaft als ihre eigene gewollt und durchgeführt hätten. Auch bezüglich der Verurteilung der Frau Köhler bestünden keine Zweifel, daß sie mit ihrer Hilfe, die eine mehrtägige Abwesenheit von ihrem Haushalt bewirkt, positiv gehandelt habe, um nicht während der Mordtat hinderlich eingreifen zu können.

Damit ist die ganze Justizhehe im Jakubowski-Prozess, die besonders in Polen zu unerhörten deutschfeindlichen Verleumdungen Anlaß gegeben hatte, kläglich zusammengebrochen. Jakubowski war — wie die sehr eingehenden Verhandlungen im Wiederaufnahme-Verfahren ergeben haben — unzweifelhaft ein Mörder. Allein deshalb wurde er hingerichtet und nicht etwa, wie die polnische Presse mitteilte, weil man einen Polen aus dem Wege räumen wollte. Offenbar war Jakubowski übrigens, wie aus der Vernehmung seines Beichtvaters hervorging, überhaupt kein Pole, sondern ein Weißrusse, der — früher im Wilnagebiet wohnhaft — ursprünglich orthodox gewesen und später zum römisch-katholischen Glauben übergetreten war. Jakubowski beherrschte die polnische Sprache derart schlecht, daß sich sein Beichtvater zur Unterstützung der Seelsorge aus Berlin einen katholischen Geistlichen kommen ließ, der in russischer Sprache perfekt war.

Das Hochwasser in Schlesien.

Während im Ober- und Mittellauf der Oder in Schlesien das Hochwasser einen kleinen Rückgang zeigt, machen sich jetzt in den Grenzkreisen Mielsch, Trachenberg und Großwarthenberg außerordentlich schwere Folgen des Unwetters bemerkbar. Die Dämme hat an zwei Stellen im Kreise Mielsch die Dämme durchbrochen. Insgesamt sind in diesem Kreise etwa 10.000 Morgen Land überflutet.

Herrstadt war am Sonntag so schwer durch das Hochwasser bedroht, daß der Regierungspräsident einen Damm durchstich oberhalb der Stadt vornehmen ließ, um die Fluten abzuhalten. Trotzdem ist im Laufe der Nacht das Wasser in die Stadt eingedrungen. Mehrere Häuserblöcke mußten geräumt werden.

Die Scheitelhöhe des Oberhochwassers befand sich am Montag nachmittag auf der Höhe von Steinau, wo mehrere Straßenzüge überschwemmt sind.

Briefkasten der Redaktion.

E. J. 100. Auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vom 31. Oktober 1929 hat Polen auf das Wiederkaufrecht bei Anschließungsgründen, wenn Erben ersten und zweiten Grades in Frage kommen und nicht bestraft sind, verzichtet. Das Abkommen ist zwar noch nicht ratifiziert, dürfte aber von Polen schon jetzt als bindend betrachtet werden. Zur Übergabe an Ihren Sohn dürfte also eine Genehmigung des Urzad Bielski nicht erforderlich sein. Was die Freizügigkeit anlangt, so werden Sie das Nähere aus Ihrem Anschließungsvertrage entnehmen können.

Landwirt Nr. III. Die Höhe der Aufwertung hängt davon ab, ob das belastete Grundstück seit der Belastung mit der fraglichen Schuld den alten Wert behalten hat oder nicht. Hat es ihn behalten, dann kann eine 100prozentige Aufwertung = 6172,80 Mark gefordert werden; ist der Wert geringer geworden, dann kann die Aufwertung in prozentualen Verhältnis zu der Wertverminderung herabgesetzt werden. (Bei 60 Prozent würde die Aufwertung 3703,68 Mark betragen.) Wie Sie die Schuld zu bezahlen haben, ob auf einmal oder in Raten, hängt von der Vereinbarung mit dem Gläubiger ab. Da gibt es immer einen Ausweg, der beiden Seiten zu nützen kommt. Der Gläubiger braucht aber nicht bis 1932 zu warten — das ist ein Irrtum — denn hier kommt nur polnisches Recht in Frage, und dieses kennt kein Moratorium bis 1932.

Unterhaltungspflicht. Die Unterhaltungspflicht beschränkt sich keinesfalls nur männlichen Verwandten gegenüber. Die grundsätzliche Bestimmung im Bürger-Gesetz-Buch lautet: „§ 1681. Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren.“ Das heißt auf Ihren Fall angewandt: Der Großvater ist zum Unterhalt (und nicht nur zur Unterstützung) seinen Enkel und Enkelinnen gegenüber verpflichtet, wie andererseits Enkel und Enkelinnen dem Großvater gegenüber zum Unterhalt verpflichtet wären. Aber der § 1682 B. G. B. lautet: „Unterhaltspflicht ist nur, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten.“ Wenn also die Nichte imstande ist, sich selbst zu unterhalten, ist der Großvater berechtigt, den Unterhalt zu verweigern. Daraus, daß die Nichte jahrelang im Hause des Großvaters gearbeitet hat, können von der Nichte Unterhaltsrechte nicht abgeleitet werden. Wenn die Nichte der Gemeinde zur Last fiel, so könnte die Gemeinde ohne weiteres den Großvater für die Kosten in Anspruch nehmen. Der Enkel ist nicht unterhaltspflichtig, da er mit der Nichte nicht geradlinig verwandt ist. Daß er vielleicht moralisch zum Unterhalt verpflichtet wäre, ist eine Frage für sich.

**Frühe u. geräucherte
Landlebertwurk**
täglich frische Wiener-
würstchen empfiehlt
Ed. Reeck,
Eniadeck Nr. 17.
Tel. 1534. 11610

Patent-Matrosen
Karl gebaut mit gutem
Mater., lief., alte werb.
repar. u. umgearbeitet
in einem Tage 5362
Gdańsk 157. 3. Hof.

Geldmarkt

Suche 4-5000 Zł.
zur ersten Hypothek.
Offerten unter B. 5379
a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Herrn als Leiter
unier. Verkaufsorgan.
Bequeme Beschäftig. b.
guter Bezahlung, auch
als Nebenberuf geeignet.
Fachkenntn. u. Kapital
nicht erforderlich. Offert.
unt. Nr. 65 an „Mar“
Katowice, Mariacka 7.
11809

**Tüchtiger 11797
Schmiedegehilfe**
kann sofort eintreten
**Konopacki, Schmiede-
meister, Metawa,
pocz. Nowe, p. Swiecie.**
Zum 1. 12. 1930 verheir.,
einfacher 11803

**Feld-, Wald-
und Jagdhüter**
gesucht, welcher auch
Kenntnisse hat in Forst-
kultur und Saatamp.
Bewerbbungen erbeten.
Temme, Węgrowo,
bei Grudziądz.

Müllerlehrling
wird von sofort oder
später für moderne
Wassermühle unter
günstig. Bedingungen
gesucht. Off. zu richt. an
Müllermeister. C. Witt,
Nowomłyn, p. Golub,
pocz. Wąbrzeźno. 11784

Sehrfräulein
der poln. Spr. mächtig,
für sein Foto-Atelier
lof. od. spät. verlangt
H. Mübiger,
Gdańsk 19. 11808

**Gleitziges, lauberes
Rüchennädchen**
zum 15. 11. gesucht.
Süßnerfall muß mit
besorgt werd. Deutsch
und polnisch. 35 Zloty
monat. Frau Ritter-
gutschütz Wienede,
Ustikowo, Pado-
wice, p. Żnin. 11771

**Sauberes Dien-
mädchen** gesucht 5377
Gdańsk 164, 2 Tr. 115.

**Staubes Dien-
mädchen** mit poln. u. rüh-
kenntnissen, off. mit
Zeugnissen u. Ge-
haltssprüche unter
D. 11775 an die Ge-
schäftsst. d. Zeitg. erb.

**Suche vom 1. Dezember
evtl. früher wegen Ver-
heiratung des jetzigen
ein älteres, lauberes
Staubenmädchen**

erfahren in Wäsche-
handlung u. Zimmer-
arbeit. Angebote mit
Zeugnisabschr. u. Ge-
haltssforderung an
Frau C. Fiedler,
Rittergut Wdow,
poczta Nowa,
pocz. Toruń. 11769

Stellengefuche

Landw. Beamter
Danz. Staatsangehö-
rigkeit, 28 Jahre alt, in
Verwaltungsarb. tätig
gewes., etw. poln. Spr.,
sucht Stellung
auf größerem Gut. Auf
Wunsch Vorstell. Gehalt
nach Uebereinst. Offert.
unter C. 11793 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ronditor
25 Jahre alt, evangel.,
sucht von sofort oder
später Stellung. Gef.
Off. unt. N. 11698 an
die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung erbeten.

**Tüchtiger
Gärtnergehilfe**
in allen Zweigen der
Gärtnerei erfahr., sucht
vom 15. 11. oder sofort
Stellung.
Offerten unt. F. 11805
a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Tüchtige, lehrerliche
Stell. als Hauslehrer.**
Infr. an Bigalle, Gr-
dziądz, Stajczyka 4, III.
11681

**Suche Stell. als Haus-
lehrer.** Beherrschende die
poln. Spr. in Wort und
Schr. u. habe die poln.
Unterr.-Erl. Ang. u. N.
5381 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Suche für bald oder
später Vertrauens-
stellung als bessere
Wirtshauskellnerin.**

In allen Zweigen eines
großen Landhaushalts
vertraut. Führe auch
frauenförl. Haushalt.
Ausföhrliche Angebote
zu richten an Herrn
Ing. Wolf, Poznań,
Plac Jachowickiego 13.
11773

**Empfehle am 11. 11. u.
spät. gute Landmädchen**
für Güter und Besitz.
Zarobkows biuro posre-
dniactwa pracy
Marta Rzepkowska,
Grudziądz, 11795
Sienkiewicza Nr. 6.

**21 jähr., eheliche Waise
sucht Stellung.**
Am liebsten in einem
l. Stbthaus, Zuchr.
erb. an Sophie Heiler
b. Röh. Waldowo krol.,
p. Dabrowa Chelminska.

3g. eblg. Mädchen
vom Lande, welche schon
in Stellung war, mit
Näh- u. auch etw. Koch-
kenntn., sucht vom 1. 12.
Stellung.
Zeugn. vorhanden. Off.
unter B. 5382 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gewonnen!...

Dieser freudige Siegeslaut ertönt so oft aus dem Munde der Glücklichen, welche die Lose in der allbekannten Staatl. Lotterie-Kollektur

W. Kaftali ska.

Katowice, 5w. Jana 16

Filialen: **Król. Kuta, ul. Wolności Nr. 26**
Bielsko, Wzgórze Nr. 21
Tarnowskie Góry, Krakowska Nr. 7

einkaufen. Laut dem neuen, abgeänderten Spielplan der 22. Lotterie beträgt der

Haupttreffer 1.000.000 Zł.

wobei der Preis der Lose unverändert bleibt.

1/1 Los Zł. 40.— 1/2 Los Zł. 20.— 1/4 Los Zł. 10.—

Jedes zweite Los gewinnt!

Die Ziehung der I. Klasse findet statt am:

18. und 20. November d. J.

Bei uns fielen bereits mehrere Haupttreffer

Hier ausschneiden und uns im Kuvert einsenden.

Bestellschein an die Kollektur

W. Kaftali ska., Katowice, ulica 5w. Jana 16

Mit Gegenwärtigem bestelle ich 1/1 Lose à Zł 40.—, 1/2 Lose à Zł 20.—, 1/4 Lose à Zł 10.— Den Betrag von Zł werde ich sofort nach Erhalt der Lose mittels Postscheck-Formulars P. K. O. 304761 überweisen.

Name und Vorname

Genaue Adresse

**Junges, gewandtes
Mädel, Arbeit, eines
Saus. verirr. ist, sucht
von sof. od. 15. Novbr.
Stellung. Off. u. N. 5358
a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

**Landwirtschaftlicher
Stellung vom 15. Novemb.
als**

Stadthaushalt bevor-
zugt, Zeugnis vorhanden.
Grd. Offert. erbet.
unt. F. 11695 an d. Ge-
schäftsst. dieser Zeitung.

**Suche Stellung als
Hausmädchen**
zum 15. Novemb. Off.
u. N. 11669 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Suche für meine
Tochter, 17 Jahre alt,
lath. Stelle auf größ.
Gut zum**

**Erlernen
der Wirtschaft**
mit Familienanhang,
vom 15. 11. od. später.
Zuchr. unt. C. 11770
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

**Zwei ält., ehrl. Mädch.
suchen nachmitt. Be-
schäftigung (auch Aus-
sicht). Off. u. N. 5360
a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

**Suche von sofort od.
15. Nov. 1930 eine Stelle
auf einem Gute als**

**Wirtschafts-
Lehrfräulein**
mit etwas Lohngeld.
Gef. Off. unt. N. 11699
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

Un- u. Verkauft

**Gold Silber, 11807
Brillanten**
kauft B. Gradowner,
Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

**1 Coupé a. Gummi
neuwertig, Zł. 1750,
1 Spazierwagen**
moderne Form, ohne
Längbaum, Zł. 650,
1 Auto, Sechsföhrer
9/80, Besto, Zł. 2500,
verkauft 11783
Emil Bieh, Legow,
ulica Mickiewicza 18.

Kauf- und Verkaufs-Gesuche

aller Art finden weite und zweck-
mäßige Verbreitung durch die
„Deutsche Rundschau“
Die 1 polige Millimeterzeile kostet 15 G.

**Zwei starke 11800
Arbeits-
pferde**

verkauft, weil überzählig.
**Davis & Anopf,
Swiecie n. W.**

**Sprungfäh. u. jüngere
Zuchtbullen**

aus milchreicher Herd-
buchende, low. tragd.
Rübe verkauft 11782
Frau Frieda Franz,
Bratwin, p. Grudziądz
Telefon 682.

Verkauf billig

Riemenscheiben, Kon-
iolen, Bleche, Feldbahn-
schienen, Nähren und
verschiedene Nußheisen
Altmetallhandlg. Peter-
lona 4. 2. Hof. 5329
Gashängelampe
zu verkaufen 5378
Jasna 18b, part. rech. 15.

Gelbe Industrie

nur prima Qualität, 1/1, 30% aufwärts.
kauft und übernimmt in Kommission
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva, 453 02

**Gasmotor, 2 1/2 PS.,
zu verkf. 5353
(im Betr. noch b. z. 5. 11.
30 zu beist. d. J.) Herm.
Tidelt, Stellmacher-
mstr., Labijun. 5299**

**Wir geben ab in
großen Mengen:**

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Birken-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Berchulte Kisten-
pflanzen**

40/65 cm
à 1000 St. 30,00 Zł.
65/100 cm
à 1000 St. 50,00 Zł.

**Singer Nähmaschine
ist zu verkaufen 5353
Ducan 60, Hof. 1 Tr.**

**1000 Weihnachts-
bäume**

sucht zu kaufen 11801
Gärtneri A. Now.
Snowocław,
ulica Batolfa Nr. 26.

**Zuderrüben
Futterrüben
und Bruten**

billig abzugeben. Preis-
gebot bitte zu richt. an
Gutsverw. Sopniemo,
poczta Sopniemo, pom.
Sepolno. 11686

Futterrüben

verf. billigt ab Hof od.
frei Bzdgojca 5386
Jenmer, Legowo,
Bzdgojca 5.

Wohnungen

2 leere Zimmer
für Kontor oder Lager
geeignet, evtl. mit Tel.
zu verm. Handel skör.
ulica Niedzwiedzia 4.

Werstattäume

mit anstößendem Schuppen in denen bisher
eine Tischlerei betrieben wurde, sofort zu verm.
11806
3 Maja 20.

Größerer Laden

modern. Laden
(2 Schaufenster)

mit Büro- und Lagerräumen in bester Ver-
kehrsage sofort evtl. später zu vermieten.
Off. unt. W. 11708 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Vachtungen

Verpachte sofort weg. anderer Unternehmung.
50 bis 60 Morg. Land u. Wiese
mit Gebäuden, totem u. lebend. Inventar. Ge-
offert unt. S. 5346 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Werstatt

gekauft, ca. 30 qm,
im Zentrum, geeignet,
Drehscheit. Off. u. N.
5283 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Brotschiff, rentabel u.
sich. Bad u. Bohn. paff.**

f. Schuheit. Leb., Sattl.,
a. Photogr., von sof. zu
verm. G. Ansh, Wsch,
pocz. Moriki. 5367

Bäderei.

Suche von sofort eine
Bäderei zu pachten.
R. Gulek, Bädemeist.,
Kleszowo, 11781
powiat Kosciński
(Pomorz).

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit
Ehep. od. Herrn. 11801
Arsl. Jachowicki 1. Hof.

2 möbl. Zimmer

auch an Ehepaar mit
Rüchbenutzung von
sofort zu vermieten.
Aratowia 16. 1. Hof.

Möbl. Zimmer

an besserer. lath. Herrn.
von sofort oder später
zu vermieten
Eniadeck 5. Hof. 118.

Heirat

Kaufmann

Mitte 30 J., lath. Konfession, gesund, gute Er-
scheidung wünscht Belanantchaft einer jungen
Dame mit Vermögen **zwecks Ehe.** von
wichtigen angenehm. Gefällige ausföhrliche
Zuschriften mit Bild, welches zurüchge-
wird unt. „Cheglud“ Z. 5380 a. d. G. d. Zeitg.
erb. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angedeutet.

Bromberg, 5. November.

Rühl und bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teilweise starke Bewölkung bei strichweisen Regenschauern und kühlem Wetter an.

Das Erwachen aus dem Flottentraum.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, unsere Gegenwart im Wasser.

St. Brandowski.

Unlängst hat ein hiesiges polnisches Blatt sich über die mangelnde Ausdauer erregt, die polnischen Unternehmungen beschieden sei. Man habe, so hieß es, begonnen für das Unterseeboot „Marshall Pilsudski“ zu sammeln. Bald darauf setzte eine Sammlung für ein U-Boot „Antwort an Trevisan“ ein, daszischen begann eine solche für das Handelsdampfschiff „Boguslaw“, eine Flugstaffel u. a. m. Tausend Sammlungen und kein Ende. Das Blatt forderte eine Vereinbathung aller dieser Sammelei, besonders der verschiedenen Flottenpenden.

Denn für das Flottenwesen haben wir ganz besonders viel übrig. Auch der „Nurkromy Kurjer Codzienny“ in Krakau beschäftigt sich in diesen Tagen mit Polens Handelsflotte, aber diese Beschäftigung ist keineswegs eine erfreuliche. Aus dem interessanten Artikel ist zu ersehen, daß die drei der „Gdynia-Amerika-Linie“ gehörenden Schiffe „Ponja“, „Pulawski“ und „Kosciuszko“, welche die polnische Hochseeflotte bilden, also die polnische Flotte über die Meere tragen, unter dänischem Kommando stehen. Demgemäß ist auf den Dampfern außer der polnischen Flagge und den sogenannten Schiffsfunktorialen auch dänisch. Das gibt sogar der Krakauer Kurjer zu, alles dänisch. Das gibt sogar der Krakauer Kurjer zu, alles dänisch.

Nicht genug, daß die Direktion des gesamten Unternehmens in dänischen Händen liegt, ist es so weit gekommen, daß trotz des Protestes des Verbandes polnischer Kapitäne, auf einem dieser Schiffe von 18 Offizieren nur ein einziger Pole ist. Der Rest besteht ausschließlich aus Dänen, denn die Polen eignen sich am besten zum „Schrubben“ der Decks, zum Kartoffelschälen und zu anderer schmutziger Arbeit.

Das wäre nun nicht einmal zu schlimm, wenn sich das dänische Schiffpersonal dem polnischen Staats gegenüber loyal verhalten würde, meint das Krakauer Blatt. Es weiß zu berichten, daß vor einigen Tagen ein Matrose die polnische Flagge vom Mast herunterholte und in Regen riss, um dann das so geschändete polnische Hoheitszeichen über Bord zu werfen. Der Kurjer sagt tief betrübt: „Wie schön haben wir geträumt und wie grausam ist das Erwachen...“

§ Scharfschießen führt am 6. und 7. d. M. das 62. Infanterieregiment auf dem Schießplatz in Jagdlosh durch. Die Distanzen sind durch Militärposten gesichert.

§ Vor einer Änderung des Gesetzes über die Geschäftsstunden. Die Interministerielle Kommission, die seit längerer Zeit über Änderungen des Gesetzes über die Geschäftsstunden berät, ist in vielen grundsätzlichen Punkten zu einer Vereinfachung gelangt. Die Lebensmitteläden, die bis jetzt von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends offen sind, sollen nach dem Projekt der Kommission schon um 6 Uhr früh geöffnet werden und bis 7 Uhr abends offen stehen. Obstläden, die bis jetzt bis 7 Uhr abends offenstehen dürfen, werden nach Einführung der Änderung bis 11 Uhr abends offen gehalten werden können. In der Frage der Geschäftszeiten an Sonntagen ist man dahin übereingekommen, daß die Fleischläden sowie die Geschäfte mit Milchprodukten von 7 bis 10 Uhr vormittags offen gehalten werden sollen. Das Projekt der Novelle zum Gesetz über die Geschäftsstunden wird in der nächsten Zeit dem Ministerrat vorgelegt und im Falle seiner Annahme als Dekret des Präsidenten der Republik veröffentlicht werden.

§ Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, Abt. Handwerk, hielt am 3. November im Restaurant Wölfe ihre ordentliche Monatsversammlung ab. Beschlossen wurde, das Weihnachtsfest am 2. Feiertag im Lokal Wölfe in der üblichen Weise zu begehen. Das vom Vorstand ausgearbeitete Programm wurde genehmigt. Paul Dobbertmann hielt einen Vortrag über „Das deutsche Handwerk im Mittelalter“. Er gab einen zahlenmäßigen Bericht über das Handwerk im Mittelalter, interessante Daten aus einer alten Chronik, um dann auf der heutigen Zusammenkunft des deutschen Handwerks zu übergehen, wobei er feststellte, daß viele Handwerker den Organisationen noch fern stehen und es unser Bestreben sein müßte, alle diese noch rektlos zu erfassen. Herr F. Schürer ergänzte die Ausführungen durch interessante Einzelheiten über die älteste Innung hierseits, die schon über 400 Jahre bestehende Töpferinnung. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß Arbeitsunfallversicherungen noch angemeldet werden können. Da noch viele Mitglieder der Sterbeunterstützungsasse nicht angehören, soll eifrig dafür geworben werden, um durch Veranlassung der Mittelliederzahl höhere Leistungen der Kasse zu erzielen. Nachdem der Syndikus des Verbandes, Herr Schramm, versprochen hatte, demnächst über die Bedeutung der Sterbekasse ausführlich zu referieren, wurde die Sitzung geschlossen.

§ Ein Betrüger als Schuhmann. Kürzlich erhielt der Lokomotivführer Bronislav Kirszten, Alexanderstraße (Sm. Florjana) 17 wohnhaft, durch die Post den bei einer auswärtigen Firma bestellten Anzugstoff. Am folgenden Tage bemerkte der Bahnbeamte einen Mann, der sich vor seinem Hause aufhielt und seine Wohnung beobachtete. Als er sich später zum Dienst begeben hatte, erschien bei seiner Frau ein Fremder, der erklärte, den Stoff von ihrem Manne gekauft und bereits mit 80 Zloty bezahlt zu haben. Als die Frau des Eisenbahnners den Stoff nicht herausgeben wollte, indem sie erklärte, daß er 200 Zloty Wert hätte, forderte der Fremde die Wiedergabe der 80 Zloty. Die Frau lehnte dieses Verlangen ab und der Mann ging, um jedoch nach einiger Zeit mit einem Schuhmann wiederzukommen, der die Herausgabe des Stoffes verlangte und erklärte, der Stoff würde im Polizeikommissariat bis zur Klärung der Angelegenheit niedergelegt werden. Als der Eisenbahner zurückkehrte und von dem Mannöver erfuhr, mußte er sich überzeugen, daß seine Frau einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Der Gauner und der falsche

Schuhmann werden hoffentlich bald von der Polizei gefaßt sein.

§ Ein tödlicher Unfall, durch fahrlässigen Leichtsinns hervorgerufen, ereignete sich am Montag in der Thornerstraße (Torunstra). Dort fuhr der Landwirt Erich Janke aus Langenau (Legnowo) mit einem voll beladenen Heuwagen, an welchen sich einige auf der Straße spielende Kinder angehängt hatten. Das eine von ihnen, die vierjährige Monika Ginter wurde hierbei von ihren Spielkameraden gestoßen, so daß sie vom Wagen fiel. Sie verlor sofort die Besinnung und starb.

§ Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte mäßigen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,10—2,80, Eier 3,10—3,40, Weiskäse 0,40—0,50. Der Gemüse- und Obstmarkt brachte bei unveränderten Preisen Mohrrüben zu 0,10, Kohlrabi 0,30, Blumenkohl 0,30—0,80, Wirsingkohl 0,10, Weiskohl 0,04—0,05, Rotkohl 0,15, Rote Rüben 0,10, Sellerie 0,50 das Pfund, Kürbis 0,10—0,20, Spinat 0,20—0,40, Rosenkohl 0,60—0,70, Apfel 0,35—0,70, Birnen 0,40—0,80, Weintrauben 1,80—2,00. Der Geflügelmarkt bot alte Hühner zu 4,50—5,50, junge Hühner 1,50—2,50, Schmalzgänse 1,20—1,50 das Pfund, Enten 4—6,00, Rebhühner 1,50—1,80, Tauben 1,60—1,80 das Paar. Hasen kosteten 5—7,00. Auf dem Fisch- und Fleischmarkt waren keine Preisänderungen zu verzeichnen.

§ Verkehrsunfälle. Das Auto Nr. 44 231 fuhr in der Kaiserstraße (Bernardynska) Ecke Wilhelmstraße (Bagiellonka) auf den Wagen des Stanislaw Kaszewski aus Myslencin auf. R. trug leichte Hand- und Beinverletzungen davon, seinem Pferde wurden beide Vorderbeine gebrochen. — Das Auto Nr. 12 280, geführt von dem Chauffeur Albert Wetke aus Schult, fuhr in der Danzigerstraße (Gdansk) auf einen dort stehenden Handwagen, der beschädigt wurde.

§ Diebstahlschronik. Dem Beelikerstraße (Wielicka) 22 wohnhaften Anton Golebiowski wurden Autoteile im Werte von 190 Zloty gestohlen. — Kazimierz Wozniak, Schwedenberstraße (Al. Skrzypki) 78 stahl man ein Damenrad im Werte von 200 Zloty. — Eine lederne Aktentasche im Werte von 75 Zloty entwendete man Alexander Niedrowski, Friedrichstraße (Długa) 49. — Taschendiebstahl Alexander Matysik während der Straßenbahnfahrt 90 Zloty.

§ Gefundene Gegenstände. Im städtischen Amt für öffentliche Ordnung wurden eine schwarze Brieftasche und ein Kindermantel als gefunden abgegeben. Die Eigentümer können sich im genannten Amt, Burgstraße (Grodzka) Nr. 32, Zimmer 18a, melden. — Im Bahnhofskommissariat befindet sich ein Damenschirm, im 3. Kommissariat, Perlinerstraße (Sm. Trójcy) ein Damenring. Die Gegenstände können von den Kommissariaten abgeholt werden.

Bereine, Veranstaltungen u.

Deutsche Dialektversammlung des deutschen Volksbundes Rufe 12 Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr, im großen Saale bei Wölfe, Grodzka 12. Redner: Die Kandidaten Graebe, Pantrach, Dr. Bujke. Aussprache. Der Kreiswahlaustritt. (11788) Das I. Symphonie-Konzert des Bromb. Konser. u. Zeit. d. Fr. W. u. Minierfeld findet am Donnerstag, d. 6. Nov., abds. 8 Uhr, im Schützenhaus statt. Programm: „Coriolan“-Ouverture — Klavier-Konzert Es-Dur — V. Symphonie G-Moll v. Beethoven Eintrittskarten zu 2 und 1 Zloty bei J. J. J. (11664) Rath. Gefellensverein. Die Monatsversammlung findet heute, den 5., um 8 Uhr bei Kleinert statt. (11811)

ph Schulz (Solec), 4. November. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden gezahlt für: Kartoffeln 2,00, Butter 2,40—2,50, Eier 3,00—3,30, Käse 0,50, Weiskohl 0,04, Wirsing- und Rotkohl 0,10, Grünkohl 0,10, rote Rüben zwei Pfund 0,25, Zwiebeln 0,15—0,20, Spinat 0,25, Apfel 0,25 bis 0,50, getrocknete Pflaumen 1,00, getrocknete Erbsen 0,25 bis 0,35, Braten zwei Pfund 0,15, Mohrrüben drei Pfund 0,25, Suppengrün pro Bündchen 0,10, Sellerie pro Anolle 0,15 bis 0,20.

* Kruschwitz (Kruszwica), 4. November. Durch Ausschreiben des Gitters am Kellerfenster verschafften sich Einbrecher Eingang in den Keller des Hotels „Pod Myśią Wiedzą“. Um nun in das im Hotel befindliche Geschäft zu gelangen, erkrachten die Spitzbuben die Kellertür und kamen so durch den Korridor in den Laden. Nach schätzungsweise Angabe des geschädigten Besitzers Berndt erbeuteten die Einbrecher für ca. 2000 Zloty Waren, und zwar Zigaretten, Spirituosen, ca. 40 Pfund Bonbons, ein Brennaborrad Nr. 291710, ein Prismenjagdglas, eine Kleinkaliberbüchse, einen Vierzehlarabiner, ein Paar Jagdstiefel.

* Inowroclaw, 4. November. Der Kreisstarost gibt bekannt, daß an den Tagen des 14., 15., 20. und 25. November d. J. auf dem Übungsfeld in Plawinez Scharfschießen stattfindet. Für die Sicherung der Wege sorgen Posten des 59. Infanterieregiments. Den Anordnungen dieser Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

* Inowroclaw, 4. November. Montag abend wurde im Restaurant des Garkuchens Stanislaw Krolowski in der Rosenzgasse 17 durch Messerhiebe in die Lunge der in der Sm. Wojciechstraße 27 wohnhafte Stanislaw Smol ermordet. Der Mörder, Stefan Gleschowski, Andzejstraße 20, wurde verhaftet. Die Motive der Mordtat sind bisher unbekannt. Die Untersuchung führt das Kommissariat der Staatspolizei für die Stadt Inowroclaw.

* Strzelno (Strzelno), 4. November. Das hiesige Gericht verurteilte den Arbeiter Szczepan Belski aus Roszczewo, der sich einige Meter Telefonkabel angeeignet hatte, zu vier Monaten Gefängnis. — Einen Einbruchsdiebstahl verübten bisher unbekannte Diebe in der Wohnung des hiesigen Bürgers Jaruzewski an der Inowroclawer Straße. Die Diebe wurden jedoch rechtzeitig bemerkt und ergriffen die Flucht.

* Mogilno, 4. November. Den Sohn angeschossen. Während eines Streites mit seinem Sohne ergriff der Restaurateur Michowski plötzlich ein Gewehr und gab auf seinen Sohn einen Schuß ab, dem die Schwereverletzung in den linken Arm und in die Leber brang. Der Verwundete wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo der Arzt feststellte, daß seinem Leben keine Gefahr droht. b Mogilno, 5. November. Feuer brach bei dem Bandwirt Gzaski in Komzdorf aus, das die Scheune vernichtete. Die Feuerwehrleute aus der Umgegend waren bald zur Stelle und lokalisierten den Brand. — Der Bandwirtsschaftliche Verein Katersfelde hielt am 3. d. M. seine Monatsitzung bei Klette in Königsberg ab. Als Redner war Herr Dr. Weise-Bandberg erschienen, der einen Vortrag über „Bodenbearbeitung und Düngung“ hielt.

Amat-Seifenflocken

sind halb so teuer aber ebenso gut wie sämtliche ausländischen Seifenflocken.

* Neubrück (Wartow), 3. November. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der evangelischen Kirche fand am vergangenen Sonnabend ein Festgottesdienst, verbunden mit einer Glockenweihe, statt. Dank der Opferwilligkeit ehemaliger Gemeindeglieder war es der kleinen Gemeinde Neubrück möglich, schon innerhalb eines Jahres zwei schöne, neue Glocken von der Danziger Werkt zu beschaffen. Das im herrlichen Barthel gelegene Kirchlein prangte im Tannengrün und war bis auf den letzten Platz gefüllt, denn aus allen umliegenden Kirchspielen und auch aus Deutschland waren Gäste erschienen. Bei dem Festgottesdienst hielt die Liturgie der Ortspfarrrer Grenlich-Brönke. Geheimrat Hänisch-Polen sprach in der Festpredigt über Jes. 43, 11 und übergab anschließend die Glocken der Gemeinde zum Gebrauch. Nach dem Gesänge des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ hielt Superintendent Jüterbod-Birnbaum eine zweite Ansprache, in der er auf die Inschrift der zweiten Glocke „Der Bruder Stebe schuf mich, zum Gotteshaufe ruf ich“ hinwies. Die erste Glocke trägt die Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Nach Erteilung des Segens durch den Superintendenten fand die Feier mit gemeinsamem Gesänge ihren Abschluß. Nach dem Gottesdienste versammelten sich Geistlichkeit, Vertreter der Gemeinde und die Gäste aus Deutschland zu einem Festessen im hiesigen Pfarrhause.

v. Argenau (Gniewkowo), 4. November. Einbruch. Am Sonntag — Allerheiligen — begab sich die Familie Plehocki nachmittags nach dem Kirchhofe. Während dieser Zeit hat ein Friseurgehilfe die Wohnungstür erbrochen und aus der Tade 530 Zloty Bargeld gestohlen. Der Dieb begab sich dann in eine Restauration und machte eine größere Beute. Er wurde indes verhaftet und dem Gericht übergeben.

es. Krotchen (Krotka), 4. November. Waghalsiger Einbruch über Dächer. In der Nacht zum Dienstag gegen 8 Uhr hörte der Sohn des Kaufmanns M. Elias auf dem Boden Tritte, darauf fiel ein Dachziegel herunter und der Hund schlug an. Elias jun. ging auf den Boden. Durch das Dachfenster sah er einen Mann auf das Dach des Nachbarhauses klettern. Er gab einen Revolverknall ab, worauf etwas fiel und eilige Schritte über das Dach zu hören waren. Nachdem man die Polizei alarmiert hatte, wurde festgestellt, daß die Diebe an einer Verbindungsmauer hochgeklettert und über drei Dächer in das Warenhaus „Merkur“ gelangt waren. Im Hofe des Warenhauses, in einer Seitengasse und im Garten des Apothekers Speichert fand man größere Posten Diebstahl. Der Besitzer konnte fast alle wertvolle Ware wieder in Besitz nehmen. Im Laufe des Tages wurden bereits Verhaftungen vorgenommen.

* Polen (Poznań), 5. November. Zu einem heftigen Streit kam es in der Wohnung des Ehepaares Zakrawic, Walsche (Tolny Chwaliszew) 25. Im Verlauf des Wortstreits ergriff der Mann, der unter der Wirkung von Alkohol stand, ein Hackmesser und brachte seiner Frau eine gefährliche Wunde am Arm bei. Das Opfer der Brutalität ihres betrunkenen Mannes wurde von der Rettungsbereitschaft in ärztliche Behandlung geschafft. — Vom Dach gestürzt ist bei der Anlage einer Antenne der 24jährige Dachdecker Wladyslaw Binder in der Sandstraße (Piastrowa) 6. Bei seinem Sturz zog sich B. einen komplizierten Armbruch und einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde nach Anlegen eines Notverbandes in das Stadtkrankenhaus übergeführt. — Einen Revolverknall gab ein leichtfertiger Burche, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, auf einen Personenzug ab, der auf dem Bahnhof Gerberdamm (Zama Garbaria) stand. Die Kugel zertrümmerte die Scheibe eines Abteils. Zum Glück sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. — Ein Einbruch wurde in das Warenlager des Kaufmanns Johann Szczęcha, Rollendortstraße (Patrona Jackowskiego) 17, verübt. Die Diebe entwendeten 18 Stück Anzugstoff, ferner Pelze und Felle im Gesamtwert von 4500 Zloty.

* Kempen (Kempno), 5. November. Ein Einbruchsvorfall wurde in der Nacht zum Sonntag in die Redaktion des „Kempener Wochenblattes“ verübt. Als die Banditen durch den wachsam Hund verschreckt wurden, schleppten sie einen großen Stein ins Fenster des Wohnzimmers. Man ist den Tätern auf der Spur.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Wasserstands Nachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. November 1930.

Aratau — 0,53, Jawischow + 2,59, Warschau + 3,43, Bock + 2,35, Thorn + 2,28, Forbon + 2,07, Culm + 1,69, Graudenz + 1,82, Rurzebrat + 1,83, Bielek + 1,07, Dirschau + 0,85, Einlage + 2,40, Schiewenhof + 2,64.

Chef-Redakteur: Gottfried Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Gerd Wiele; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Deyke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Prangodski; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 256

Walter Gerth
Charlotte Gerth
geb. Böller

geben hiermit ihre vollzogene Vermählung
ergebenst bekannt und danken herzlichst für die
erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Mała Kłonia, den 30. Oktober 1930.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
Anneliese Hildegard
zeigen hoch erfreut an

Wilh. Heydemann u. Frau
Oberinspektor. 11792
Jeziórki Koszłowski, pow. Wyrzysk.

Wer erteilt polnischen
Sprachunterricht?
Off. m. Preisang. u. G.
5385 a. d. Geisjt. d. 3tg.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Goldbarth
Zahnarzt und Arzt für Mund- und Kieferkrankheiten
Gdańska 165. 11497 Telefon 1714.

Gebamme

Privat-Empfang von
Wöchnerinnen. Diskrete
Beratung zugehörig.
Fr. Skubinska,
11637 Sieniewicza 1a.

Bydgoszcz, Tel. 18-01

Dr. v. Behrens

bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch.
Auflösungen, Hypo-
thekenlöschung,
Gerichts- u. Steuer-
angelegenheiten.

Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Ziehungsbeginn

der

22. Poln. Staatsklassenlotterie

am

18. und 20. November

Hauptgewinn 1.000.000 zł.

weitere Gewinne

400.000,— zł

300.000,— „

200.000,— „

100.000,— „

75.000,— „

50.000,— „

25.000,— „

20.000,— „

15.000,— „

10.000,— „ u. s. w.

Gesamtsumme der Gewinne **32.000.000 zł.**

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: $\frac{1}{1}$ — 40 zł, $\frac{1}{2}$ — 20 zł, $\frac{1}{4}$ — 10 zł.

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

M. Rejewska

Telefon 27

Bydgoszcz

Dworcowa 17

P. K. O. 207963.

11373

Tanzunterricht

8. November beginnt ein neuer Kursus

für moderne Tänze

außerdem Privatzirkel für ältere Herrschaften

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3



Moderne
und
preiswerte

**Kinder-
wagen**

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz - : - Gdańska 7

Buschrosen

kräftig, in einem großen Sortiment

10 Stück 8,— zł, 100 Stück 70,— zł, empfiehlt

B. Coll, Inowrocław,

Symonika 17.



KONTOBÜCHER

Hauptbücher

Kontokorrentbücher

Kassabücher

Kladden

Amer. Journale

mit 8, 12 und 16 Konten

Loseblatt-Kontobücher

Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern

jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. 2

O. D.

Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 45.

Zum Ausbessern von

Bältern empfiehlt sich

W. Schmidt

Sw. Trójcy 30, 11. 5375

Offertiere neue

Rutschwagen

zu billigen Preisen. Es

werd. auch alle Rutsch-

wagen sauber u. billig

aufgearbeitet.

POHL, Nakło-Notec.

ul. Bydgoska 20.

Morgen, Donnerstag

Brüche

Blut.

Leber- u. Gicht

nebt guter Suppe

Eduard Hecht

11747 Sniadeckich 17, Tel. 1534

Heute, den 5. November, abends

Wurst-Essen

(eigenes Fabrikat)

Täglich: **Elbsalm mit Sauerkraut, Flakl.**

Restaurant Beidatsch,

ul. Gdańska 28.

Mittwoch, 12. November

um 20 Uhr

im Civil-Kasino

Karlan-Lucas-

Duis-Trio

Alte Musik auf historischen Instrumenten.

Lieder des 15.—17. Jahrhunderts mit

obligaten Instrumenten ihrer Zeit:

Violen, Blockflöten, Pochette, doppel-

chörige Laute.

Eintrittskarten für Mittelglieder 5.—, 4.—,

3.— zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50,

3.50 zł in der Buchhandlung E. Hecht

Nacht., Gdańska 19.

11810

Deutsche Bühne

Bydgoszcz 2. 3.

Sonntag, 9. Novbr.:

Ausnahmeweile

7 Uhr abends

Zeit-Aufführung

aus Anlaß des

10jähr. Bestehens

d. Deutsch. Bühne

Bydgoszcz.

Die Zeitung.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von

Friedrich von Schiller.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch

und Donnerstag. Freier Verkauf Freitag

und Sonnabend in John's Buchhandl.

Sonntag von 11—1 u. ab 6 Uhr an der

Theaterkasse.

11810

Unerwartet erlöste heute früh 9 $\frac{1}{4}$ Uhr ein sanfter Tod
von seinem jahrelangen, qualvollen Nervenleiden meinen
geliebten Mann und herzensguten Vater, Schwiegervater und
Großvater

Otto Krüger

im 66. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Agnes Krüger geb. Schmid

Elsbeth Ludwig geb. Krüger

Dr. Karl Ludwig, Oberstudiendirektor

Eve-Maria Ludwig als Enkelin.

Bromberg, den 4. November 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. d. Mts., vormittags

12 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem alten evangel. Friedhof in der Wilhelmstraße statt.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie zahlreichen Kranz-
spenden beim Seingange unseres
geliebten Entschlafenen, sprechen wir
auf diesem Wege Allen unseren

innigsten Dank

aus.

Anna Lüneberg und Kinder.

Wielno, den 4. November 1930.

**B. Brunt, Töpfer-
Bydgoszcz (Wielgat),**
Natielka 11, empfiehlt
sich b. vortom. Bedarf.

Polstermöbel

aller Art, erstklass. Aus-
führung, werden gelief. ;
alte Möbel werd. repa-
riert, umgearbeitet u.
neu bezogen.

Gdańska 157, 3. Hof.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, dem 10. November cr. verkaufe ich in öffent-
licher Versteigerung dem Meistbietenden gegen Barzahlung, für
Rechnung den es angeht,

eine Partie

Lieferer-Langholz

lagernd im Holzhafen Bydgoszcz und zwar:

2.261 Stück ca. 2.124,67 m³

Durchschnittlicher Durchmesser 0,95 m,

Durchschnittliche Länge 12 m.

Die Versteigerung findet in meinem Büro ulica Dr. Emilia
Warminskiego 15, um 4 Uhr nachmittags statt.

Zefiryn Rzymkowski,

Vereid. Handelsmakler d. Izba Przemysłowo-Handlowa, Bydgoszcz.

Ausschneiden!

Glück und Wohlstand durch

LOSE zur 1. Kl. der 22. Polnischen

Staatl. Klassen-Lotterie

Hauptgewinn **1.000.000 zł**

ausserdem 23 Prämien und Gewinne zu

400.000, 200.000, 100.000, 75.000

usw., insgesamt 105.000 Gewinne über

32.000.000 zł

Ziehung bereits am 18. u. 20. November 1930.

$\frac{1}{4}$ Los 10,— $\frac{1}{2}$ Los 20,— $\frac{1}{1}$ Los 40,—

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewin-

nen und Dir und den Deinigen eine Dauerexistenz

sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse

der 22. Polnischen Staats-Lotterie bei der glücklichsten

Kollektur

Juljan Langer, Poznań Zentrale: Wielka 5

Telefon 16-37. Filiale: Fredry 3

Warszawa Hauptbahnhof, Gdynia Staromiejaska

Briefl. Bestellung, werden prompt u. wunschgemäß erledigt.

Hier abschneiden:

Bestellschein.

Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 22. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie

$\frac{1}{4}$ Lose à 10.— Złoty

$\frac{1}{2}$ Lose à 20.— Złoty

$\frac{1}{1}$ Lose à 40.— Złoty

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch

die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name und Vorname

Genaue Adresse

Ausschneiden!

Sicherheit

und Eleganz gewährleistet Ihnen

der gutschitzende Anzug vom

Modeatelier

„Der Herr“

Waldemar Mühlstein, Bydgoszcz

150 ul. Gdańska Danzigerstr. 150

Telefon 1355.

Felle - Pelze

kaufen Sie **erstklassig** und zu **billigsten** Preisen

im ersten

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gegr. 1894.

Gdańska 1.

Gegr. 1894.

Reparaturen sachgemäß und billigst.

Wir offerieren einen Posten

Naß-Schnitzel

zum Preise von 40 Groschen pro Ztr. (50 kg)

franko Waggon Unisław, freibleibend gegen vorherige Kasse.

CUKROWNIA UNISŁAW

Tow. Akc.

11803

Die beste Bezugsquelle

für verzinkte **Drahtgeflechte**

Preisliste gratis.

Alexander Maennel, Nowy Tomysl 6.

Racheln

in verschieden. Farben

ständig auf Lager 11611

Transportable

Rachelöfen

große Auswahl

M. Stęszewski

Ofenbau-Geschäft

Poznańska 23. Tel. 234.

Forstpflanzen u. Obstbäume

empfehlen zur Herbstpflanzung

Bracia Kunca, Sepolno, Pom.,

Forstbaumschule.

Stary Knnel 8/9 — Telefon 43.

Preisliste gratis.

Auflegematrizen

solide Ausfüh., liefert,

alte werd. umgepolst.

in einem Tage

Gdańska 157, 3. Hof.

Verlorenen

Sirmentempel

gerade Schrift, erkläre

ich für unguiltig.

Rudolf Wardenwald

Magowicka 7.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren

auf homöopathische

und biochemische Weise.

Sabe tausende Men-

schen von inneren

Krankheiten, besonders

des Magens, sowie

von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,

Homöopath, 11609

Bydgoszcz,

ul. Dworcowa 31 b.

11. Eingang.

Salte in Inowrocław

an jedem Freitag von

10—4 Uhr, Kasztelan-

ska 7, 1. Sprechstunde ab.

11804

Für die Herbst-

pflanzung !!

Obstbäume, hoch-u.

halbstamm. Bäume,

Spalier und Cordon,

Frucht- u. Beeren-

sträucher in besten

Sort. als: Stachel-

u. Johannisbeeren,

Himbeeren, Brom-

beeren, Pfirsiche u.

Aprikosen,

Walnüsse, Hasel-

nüsse, Edelweiss,

Alleeabäume, Trauer-</